

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

27. Juni bis 10. Juli

14/2026

Region Aarau – Aargau Süd



Papst Leos Worte geben zu reden

Die Enzyklika «Magnifica Humanitas» von Papst Leo XIV. interessiert über kirchliche Kreise hinaus. Lernende an der Kanti Baden haben darüber diskutiert.

Seiten 2 und 3

Zwischen Wittnau und Wengenstetten schöpfen Wanderfreudige aus dem Vollen. Unsere Sommerserie führt zu natürlichen Quellen der Kraft und Spiritualität.

Seiten 8 und 9

Papstworte zum Diskutieren

Papst Leos Enzyklika «Magnifica Humanitas» interessiert Menschen über kirchliche Kreise hinaus

Benjamin Ruch ist Religions- und Philosophielehrer an der Kantonsschule Baden. Er unterrichtet unter anderem das Freifach «Jung und weise», in dem sich die Lernenden mit den grossen Fragen des Lebens befassen. Was macht ein Leben lebenswert? Was ist der Sinn des Lebens, und was soll der Tod? Was ist richtig und was ist falsch? Auf der Suche nach Antworten setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit wichtigen philosophischen und religiösen Traditionen auseinander.

Der Papst will verstanden werden

Heute diskutieren Luka, Zaineb und Mia mit ihrem Lehrer über die kürzlich erschienene Enzyklika von Papst Leo XIV. «Magnifica Humanitas» heisst das Lehrschreiben, auf Deutsch «grossartige Menschheit». Der Papst ordnet darin die digitale Revolution und Künstliche Intelligenz aus Sicht der katholischen Soziallehre ein. Ursula Nothelle-Wildfeuer, Professorin am Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre an der Universität in Freiburg (D) würdigte die Enzyklika mit den Worten: «Mit diesem Schreiben legt der Papst die erste umfassende Antwort der katholischen Kirche auf die Herausforderungen der Künstlichen Intelligenz vor. Er tut dies in einer Sprache, die weit über kirchliche Kreise hinaus verstanden werden will.»

Auch für junge Menschen

Wie also verstehen junge Menschen, die im privaten und schulischen Alltag mit Künstlicher Intelligenz (KI) konfrontiert sind, Papst Leos Worte? Bevor sich Luka, Zaineb und Mia in die Textausschnitte vertiefen, nennt Benjamin Ruch ihnen die wichtigsten Eckdaten: Papst Leo XIV. ist seit einem Jahr im Amt, er ist Amerikaner und stammt aus Chicago. Die jüngste Berichterstattung konzentrierte sich auf die Konfrontation zwischen dem Papst und dem amerikanischen Präsidenten Trump.

KI und Mensch als Team

Nach dem Lesen eines Abschnitts beschreibt Mia ihren ersten Eindruck so: «Der Text ist sehr vorsichtig formuliert, neutral, ausgewogen. Der Papst sagt nicht einfach, Künstliche Intelligenz ist schlecht.» Zaineb findet, dass Wörter wie «simulieren» oder «imitieren» im Text Hinweise darauf geben, dass KI als «fake», also unecht,



Luka, Mia und Zaineb haben mit ihrem Lehrer Benjamin Ruch über die Enzyklika von Papst Leo XIV. diskutiert.

wahrgenommen wird. Sie sagt: «Der Papst stellt menschliche Fähigkeiten in Gegensatz zu jenen von KI, und zwischen den Zeilen lässt sich rauslesen, dass Beziehungen zwischen Menschen und KI einseitig sind.» Luka stimmt seiner Mitschülerin zu: «Ich stelle immer wieder fest, dass KI immer zustimmend reagiert. Ich fände es besser, sie würde konstruktive Kritik geben.» Es sei ihnen besonders bei den Recherchen zur Maturarbeit aufgefallen, dass KI nicht kritisch hinterfrage, berichtet Zaineb: «Ich kann mir vorstellen, dass KI und Mensch als Team zusammenarbeiten können. Der Mensch muss dabei seine Fähigkeit einbringen, Fakten und Zusammenhänge zu hinterfragen.»

Machtkonzentration entschärfen

Die Enzyklika befasst sich auch mit Verantwortung, Transparenz und Steuerung von KI. Im entsprechenden Abschnitt fällt Luka der Satz auf: «Darüber hinaus darf das Eigentum von Daten nicht ausschliesslich privaten Einrichtungen anvertraut werden, sondern muss reguliert werden.» Darüber, dass die Daten allen Menschen gehören, ist sich die Gruppe einig. Aber eine KI gehöre ja einer Firma, sagt Luka. «Wie kann man sicherstellen, dass die

Daten trotzdem allen gehören?» Ein weiterer Satz, der den Schülerinnen und Schülern zu denken gibt, ist: «Kleine, sehr einflussreiche Gruppen können Informationen und Konsum lenken, demokratische Prozesse konditionieren und die wirtschaftliche Dynamik zu ihrem eigenen Vorteil beeinflussen.» Mia überlegt: «Vielleicht hilft, dass es verschiedene Konzerne gibt, die KI anbieten. So kann man vielleicht ausweichen und die Machtkonzentration auf eine kleine Gruppe etwas entschärfen.»

In der Zwickmühle

In Abschnitt 173 benennt Papst Leo deutlich die neuen Formen von Ausbeutung, die hinter der Funktionsweise von KI stecken: Die Ausbeutungskette reicht von der Gewinnung der seltenen Erden für die Herstellung von Mikroprozessoren bis zum Modelltraining zum Mindestlohn. Mia gibt zu, dass sie in dieser Hinsicht in einer Zwickmühle stecke: «Ich finde ganz klar, dass diese Ausbeutung von Menschen falsch ist. Das betrifft aber nicht nur KI, sondern viele Lebensbereiche – dass wir zum Beispiel so günstige Jeans kaufen können, ist Teil desselben Problems. Andererseits profitiere ich vom Fortschritt, den KI ermöglicht.»

Zu viele Informationen

Im vierten Kapitel, Abschnitt 146, geht Papst Leo auf die zentrale Rolle der Schule ein. Er schreibt: «Viele Lehrkräfte bemerken bereits Anzeichen einer Entmenschlichung, bei der junge Menschen «viel wissen», aber Schwierigkeiten haben, ihrem Leben eine Ausrichtung zu geben (...).» Sie verstehe den Text so, dass junge Menschen das viele Wissen nicht richtig anwenden könnten, erklärt Mia. Zaineb sagt: «Wir sind in einer Phase, in der das kritische und kreative Denken geschult werden muss. Wir haben zu viele Informationen, um sie alle zu verarbeiten und zu vertiefen.» Luka fragt, was «Entmenschlichung» bedeuten soll. Mia findet nicht, dass der Begriff passt: «Ich mache mir viele Gedanken über das Leben und meine Ausrichtung. Das stelle ich auch bei anderen in meinem Alter fest.» Zaineb fragt: «Die Frage ist, hat man früher eher gewusst, was die Ausrichtung des Lebens ist? Liegt es nicht eher an unserem Alter, dass wir Schwierigkeiten haben, dem Leben eine Richtung zu geben?» Lehrer Benjamin Ruch fügt an: «Ist es nicht sogar umgekehrt? Wir machen uns heute viel mehr Gedanken, was im Leben wichtig ist, gerade auch wegen KI.»

Marie-Christine Andres

Enzyklika «Magnifica Humanitas»

Das erste Lehrschreiben von Papst Leo XIV. trägt den Titel «Magnifica Humanitas» und befasst sich mit der Bewahrung des Menschen im Zeitalter der künstlichen Intelligenz. Es trägt das Datum 15. Mai 2026. Das ist zugleich der 135. Jahrestag der Veröffentlichung der wegweisenden Sozialenzyklika «Rerum novarum» von Leo XIII. aus dem Jahr 1891. Wie «Rerum novarum» damals deutet der aktuelle Papst die Herausforderungen unserer Zeit im Licht des Evangeliums. Auf 120 Seiten widmet er sich der Digitalisierung mit der Künstlichen Intelligenz (KI) und der Frage von Krieg und Frieden. Der Frauenbund Schweiz schreibt zur Enzyklika: «Leo XIV. richtet den Blick auf jene Kräfte, die hinter der Technologie wirken: Kapital, Kontrolle, geopolitische Interessen und soziale Ungleichheit. Bemerkenswert ist dabei vor allem, wie konsequent der Papst die katholische Soziallehre mit den grossen Fragen unserer Zeit verbindet. Prophetisch, nicht apokalyptisch.»



Kolumne

Fokus auf KI

Papst Leo XIV. legt in seiner Enzyklika «Magnifica Humanitas» den Fokus auf «KI». Basierend auf meiner Forschung würde ich vorschlagen, «KI» passender als «datenbasierte Systeme (DS)» zu bezeichnen, weil sie keine Intelligenz umfasst. Der jetzige Pontifex identifiziert moralische Chancen und Gefahren von DS – beim gesamten Lebenszyklus von DS: Kritik erfolgt an der Ausbeutung von Menschen und Natur bei der Schürfung der für DS notwendigen Rohstoffe sowie bei der menschenrechtsverletzenden und umweltzerstörenden Gestaltung, Herstellung und Nutzung von DS. Darüber hinaus konkretisiert Leo XIV. Gegenmassnahmen: Er setzt den Weg von Papst Franziskus fort, der zwei konkrete Handlungsvorschläge aus meiner Forschung – menschenrechtsbasierte DS und die Schaffung einer Internationalen Agentur für datenbasierte Systeme (IDA) bei der UNO zur Durchsetzung der globalen Regulierung für DS – unterstützt hat.

Ebenfalls geht Leo XIV. auf «social media» ein, die aus meiner Sicht besser als «asoziale Medien» zu bezeichnen sind, da sie von Anfang an als Suchtprodukte konzipiert worden sind: Es «sind gesetzgeberische Massnahmen angebracht, um Altersgrenzen festzulegen, um Dienstleister in die Verantwortung zu nehmen. (...) Zugleich ist es nötig, Kinder, Jugendliche und junge Menschen so zu schulen, dass sie lernen, Manipulationen zu erkennen.



Peter G. Kirchschräger

Ordinarius für Theologische Ethik und Leiter des Instituts für Sozialethik ISE an der Universität Luzern sowie Gastprofessor an der ETH Zürich

Bildquelle: Roger Wehrli

Engagiert für die Kirche im Dorf

Mitglieder für die Kirchenpflege zu finden, braucht Ausdauer und kreative Ansätze

Zwei von vier Mitgliedern der Kirchenpflege Niederwil treten Ende Legislatur zurück. Das Gremium versucht auf verschiedenen Wegen, neue Leute zu gewinnen, um nach den Erneuerungswahlen weiterhin eigenständig wirtschaften zu können.

Im aargauischen Niederwil steht die Kirche gut sichtbar an der Hauptstrasse, gleich daneben hat Jungwacht Blauring ihr Haus, etwas zurückversetzt steht das Pfarrhaus. Hier macht der Kirchenpflegepräsident Adriano Paniz Kaffee, Karin Giger und Marlis Töngi nehmen Platz am grossen Tisch. Die Dreierunde hat sich Zeit genommen, über die Freuden, Sorgen und Herausforderungen einer Kirchenpflege zu berichten.

Ähnlich wie Pop-up-Stores

Adriano Paniz ist seit 18 Jahren Mitglied der Kirchenpflege Niederwil und seit 12 Jahren deren Präsident. Marlis Töngi ist seit zehn Jahren in der Kirchenpflege. Beide werden im Herbst ihr Amt niederlegen. Karin Giger stellt sich hingegen neu zur Wahl als Mitglied der Kirchenpflege.

Die beiden abtretenden Kirchenpflegemitglieder sind froh, dass sie mit Giger eine motivierte Kandidatin gewinnen konnten. Adriano Paniz war auch im Vorstand des Turnvereins aktiv und hat die Erfahrung gemacht, dass es nicht einfach ist, Leute für ein längerfristiges Engagement zu gewinnen. «In den letzten 20 Jahren habe ich festgestellt, dass es zunehmend schwieriger wird, Leute für eine verbindliche Aufgabe zu gewinnen.» Marlis Töngi kennt das auch: «Viele wollen sich nicht mehr binden, sondern flexibel sein. Es ist ein ähnliches Phänomen wie bei Pop-up-Stores.»



Adriano Paniz und Marlis Töngi treten diesen Herbst nicht mehr zur Wahl in die Kirchenpflege an, Karin Giger (rechts) kandidiert neu.

Wie das Führen eines KMUs

Beim Rekrutieren von Mitgliedern für die Kirchenpflege komme dazu, dass viele Leute falsche Vorstellungen hätten. «Auch ich dachte, man müsse Gebete lernen, und es ginge vor allem um die Messe und um Kirchenlieder. Das stimmt eben nicht. Deshalb ist ein Info-Gespräch wichtig», sagt Paniz.

Er erklärt, Mitglied der Kirchenpflege zu sein, bedeute eigentlich, ein KMU zu führen. Mit Personal, Finanzen, Events, Liegenschaftsverwaltungen. Es gibt Personalgespräche, Lohnverhandlungen und ein Budget. Um diese Informationen unter die Leute zu bringen, hat die Kirchenpflege Niederwil im vergangenen April den Anlass «Engagiert für d'Chele im Dorf» organisiert. Ein ungezwungenes Beisammensein am Sonntagabend zusammen mit Jungwacht Blauring, Essen und einem Podiumsgespräch, an dem auch der Aargauer Kirchenratspräsident Pascal Gregor teilnahm.

Neue Wege, Leute zu finden

«Wir hofften, dass die, die den Anlass besuchen, das Gehörte wirken lassen und später der eine oder die andere Interesse an der Kirchenpflege anmeldet», erklärt Paniz. Es war ein schönes Fest mit guten Begegnungen. Die Langzeitwirkung muss sich aber erst noch zeigen.

Karin Giger war im Vorstand der Frauengemeinschaft und hatte das Amt als Co-Präsidentin gerade frisch abgegeben, als Marlis Töngi sie für die Kirchenpflege anfragte. Zwei Dinge gaben den Ausschlag für Gigers Zusage: «Ich wusste, dass die Kirchenpflege dringend neue Mitglieder sucht, und ich mache gerne Vorstandsarbeit. In einem Gespräch mit Töngi erfuhr sie, worum es bei diesem Amt geht. Auch der Präsident und der Gemeindeleiter nahmen sich Zeit für ein Gespräch mit ihr. Karin Giger erklärt: «Ich gehe jetzt meinerseits direkt auf Leute zu, von denen ich denke, dass sie in der Kirchenpflege mitwirken könnten.»

Kirchenpflegewahlen

Persönlich wachsen und lernen

Früher sei im Dorf noch jedes Amt ein Ehrenamt gewesen, sagt Paniz. Da habe sich jemand gebauchpinselt gefühlt, wenn er angefragt wurde. Heute wird das Amt vor allem als Arbeit, Verpflichtung und Verantwortung gesehen. Dabei sei ein solches Amt spannend, findet Adriano Paniz. Er habe Situationen meistern müssen, aus denen er viel gelernt habe. Zum Beispiel, wie er eine Sitzung sinnvoll vorbereite oder zwischenmenschliche Konflikte angehen könne. «Ich habe persönlich, aber auch für meine berufliche Tätigkeit von diesen Erfahrungen profitiert.» Marlis Töngi erklärt ebenfalls, sie sei an ihrer Aufgabe gewachsen: «Heute stehe ich selbstbewusst vor Leute hin, das habe ich mich früher viel weniger getraut.» Auch knifflige Situationen gebe es, sagt Paniz: «Personalfragen können schwierig sein, weil dort rechtliche Vorgaben eingehalten werden müssen.» Unterstützung gibt es von der Landeskirche. Das hat Paniz selbst erfahren: «Bei der Verpachtung unseres Weinbergs hat uns die Finanzabteilung der Landeskirche beraten.»

Kirchenpflegende sind nicht allein

Ausserdem sind da noch die Kirchenpflegetagungen in der Propstei Wislikofen, die jedes Jahr stattfinden. «Eine super Sache», findet Paniz. Die Tagungen mit Diskussionsrunden und Ateliers zu Themen wie Konfliktlösung, Liegenschaftsunterhalt, Personalentwicklung oder Finanzen haben ihm wertvolles Wissen für die Praxis vermittelt. «In den 18 Jahren Kirchenpflege habe ich 17-mal in Wislikofen teilgenommen», fasst der abtretende Präsident zusammen. Marlis Töngi fügt an: «Auch der Erfahrungsaustausch und das Zusammensein mit den anderen Kirchenpflegenden aus dem ganzen Kanton sind sehr wertvoll.» Marlis Töngi organisiert in der Kirche Niederwil regelmässig das Angebot «Wort und Musik». Musik und selbst geschriebene Gedichte lassen die Zuhörenden durchatmen und zur Ruhe kommen. Dieser Anlass steht zwar nicht

im Pflichtenheft einer Kirchenpflegerin, liegt ihr aber persönlich am Herzen. Wichtig ist ihr vor allem, dass alle willkommen sind, ob katholisch oder nicht: «Die Kirche muss sich öffnen», ist sie überzeugt, «so trauen sich die Leute wieder, hinzugehen.»

«Auch das ist Kirche»

Dem stimmt Karin Giger zu. Sie findet es schön, dass an einem solchen Anlass verschiedene Generationen vertreten sind und die Kirche fast voll ist: «Wenn viele Leute kommen, wird die Hemmschwelle kleiner. Man traut sich eher, allein hinzugehen, weil klar ist, dass man dort jemanden trifft.» Karin Giger freut sich über solche neuen Formen, Gemeinschaft in der Kirche zu leben. In ihrem Status postete sie ein kurzes Video des Anlasses mit den Worten: «Auch das ist Kirche.»

Mit Karin Giger wird die Niederwiler Kirchenpflege ab Ende Jahr drei Mitglieder haben. «Zu dritt dürfen wir noch selbst wirtschaften – mit einer Ausnahmegewilligung», sagt Paniz. Bei weniger Mitgliedern droht die Sachwaltung (siehe Box). Die Runde ist sich einig, dass sie alles daransetzen will, genügend Mitglieder zu finden, um selbständig zu bleiben.

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt

Karin Giger ist motiviert für das Amt, weil sie bei ihrer Tätigkeit in der Frauengemeinschaft grosse Wertschätzung erfahren und Menschen aller Generationen kennengelernt hat. Die Kirche befinde sich in einer spannenden Phase der Veränderung: «Wer Teil dieser Veränderung sein möchte, muss jetzt mitmachen», findet sie.

Auch der Zusammenschluss mehrerer Kirchengemeinden und die Bildung einer einzigen Kirchenpflege für den ganzen Pastoralraum sind ein Thema: «Ich glaube, es ist nötig, das zu diskutieren. Es ist doch absurd, dass wir sechs Kirchenpflegen haben und jede um Mitglieder kämpft», sagt Paniz. Das Beispiel des Pastoralraums am Rohrdorferberg, wo vier

Kirchengemeinden fusioniert haben, zeigt, dass das funktionieren kann (siehe Box).

Kirche hat viele Aspekte

Für die Wahl in die Kirchenpflege muss man Mitglied der Kirche sein. «Aber man ist nicht verpflichtet, jeden Sonntag in die Kirche zu gehen», meint Marlis Töngi. Karin Giger würde sich selbst nicht als regelmässige Kirchgängerin bezeichnen. «Aber die Kirche ist Teil unserer Kultur, und ich empfinde den sozialen Auftrag der Kirche enorm wichtig.»

Marie-Christine Andres

Ein Zeichen setzen



Die Synode hat am 10. Juni 2026 beschlossen, dass künftig alle vom katholischen Stimmvolk gewählten Behördenmitglieder zu Beginn ihrer Amtszeit offiziell in Pflicht genommen werden. Erstmals werden an der konstituierenden Synode vom 13. Januar 2027 die Synodalen, die Mitglieder des Kirchenrats und des Rekursgerichts ihr Gelöbnis ablegen. Die Mitglieder der Kirchenpflegen werden im Rahmen von vier regionalen Feierlichkeiten in ihr Amt eingeführt.

Mit der Inpflichtnahme soll sichtbar werden, dass diese Ämter Verantwortung, Verlässlichkeit und Engagement für die Kirche voraussetzen. Sie ist Ausdruck von Wertschätzung gegenüber den gewählten Behördenmitgliedern und verleiht ihrem Amt Würde und Bedeutung. Gleichzeitig bekräftigen die Amtsträgerinnen und Amtsträger mit einem Gelöbnis ihre Bereitschaft, die Verfassung, das Organisationsstatut sowie die gesetzlichen Grundlagen der Landeskirche und der Kirchengemeinden gewissenhaft zu beachten. Über die Formulierung dieses Gelöbnisses wurde an der Synode intensiv diskutiert, bevor sie verabschiedet wurde.

Mir persönlich ist wichtig, dass wir damit nicht einfach einen formellen Akt schaffen, sondern ein Zeichen setzen: Das Engagement in Synode, Kirchenrat, Rekursgericht und Kirchenpflegen ist ein wertvoller Dienst an der Kirche und an den Menschen. Dieses Engagement verdient Anerkennung und einen würdigen Beginn.

Pascal Gregor, Kirchenratspräsident
Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Bildquelle: Felix Wey

Was passiert, wenn sich niemand finden lässt?

Wenn sich in einer Kirchengemeinde nicht mehr genügend Personen für die Kirchenpflege finden lassen, obliegt es dem Kirchenrat der Römisch-Katholischen Landeskirche, Sachwaltungen für diese Kirchengemeinden zu ernennen. Eine von der Landeskirche eingesetzte Person führt die laufenden Geschäfte und strebt Ersatzwahlen an. Zurzeit bestehen im Kanton Aargau zwei Sachwaltungen nur eine Sachwaltung, im Kanton Basel-Landschaft sowie in Basel-Stadt keine.

Eine mögliche Lösung für den chronischen Personalmangel könnte eine Fusion sein. Während die pastorale Seite des dualen Systems innerhalb eines Pastoralraums als Einheit funktioniert, bestehen auf staatskirchenrechtlicher Seite meistens mehrere Kirchengemeinden. Leute für diese Gremien zu finden, ist schwierig geworden. Im Pastoralraum am Rohrdorferberg gab das den Anstoss für die Fusion der vier Kirchengemeinden Bellikon, Künten, Stetten und Rohrdorf. Seit Anfang 2025 ist die Fusion vollzogen. Aktuell laufen zwischen den Kirchengemeinden Kaisten und Ittenthal Zusammenschlussgespräche.

Die Katze losbinden

Die angebundene Katze steht für Traditionen, die aus Gewohnheit fortgeführt werden. Das klassische Pfarreimodell trägt vielerorts nicht mehr. Wie Kirche künftig aussehen könnte, war Thema des ersten Deutschschweizer Forums für Kirchenentwicklung in der Paulus Akademie.

Die Veranstaltung war überbucht, es mussten Interessierte abgewiesen werden. «Kirche nach der Pfarrei», das erste Deutschschweizer Forum für Kirchenentwicklung organisiert vom Schweizerischen Pastoralsoziologischen Institut (SPI), dem Theologisch-pastoralen Bildungsinstitut (TBI), dem Pastoralinstitut der Theologischen Hochschule Chur und allen Deutschschweizer Bistümern stiess auf grosses Interesse. Rund 140 Teilnehmende sassen zu Tagungsbeginn erwartungsvoll auf ihren Stühlen, welche die Organisatorinnen eigentlich gar nicht hatten aufstellen wollen. Denn es ginge darum, Räume zu erkunden und neu zu bespielen, erklärte Christiane Schubert vom TBI bei der Begrüssung.

Wer sass im Saal der Zürcher Paulus Akademie? Die Mehrheit der Teilnehmenden waren kirchlich Tätige, rund die Hälfte in der Seelsorge. Die meisten auf der pastoralen, einige von der staatskirchenrechtlichen Seite der Kirche. Die Jungen unter ihnen waren Jahrgänge 1980 bis 2000, die Mehrheit im Saal war aber älter. Auch ein paar wenige Freiwillige waren vor Ort.

Mit Elan und Ideen

«Der Selbsterneuerungsmotor der Kirche stottert», stellte Arnd Bünker, Leiter des SPI, fest und fasste damit seinen pastoralsoziologischen Kurzinput zum allseits bekannten Mitglieder-rückgang und zum Bedeutungsschwund der



Nicht alle Interessierten konnten an der Tagung teilnehmen. Rund 140 Teilnehmende arbeiteten engagiert an den Zukunftsideen für die Kirche nach der Pfarrei.

Kirche zusammen. Was nun? Wie könnte es weitergehen? Diese Fragen stellten sich alle Anwesenden sicher nicht erst an diesem Morgen. Viele von ihnen kamen mit Ideen und Erfahrungen aus Projekten nach Zürich. Mit Schwung und Begeisterung strömten die Teilnehmenden in die Ateliers aus, die als nächstes auf dem Programm standen.

Kirche auf Zeit

Da ging es zum Beispiel um Glaubenskommunikation jenseits der Pfarrei. Hildegard Aepli, Mitarbeiterin im Pastoralamt des Bistums St. Gallen stellte dazu das Projekt «Grosse Exerzitien im Alltag» vor. Dieses wurde in der ersten Version von November 2021 bis Juni 2022 in zwölf Gruppen in der Deutschschweiz durchgeführt. 210 Menschen nahmen teil. 680 Bücher mit Impulsen wurden verkauft, dank ihnen erhielten die Teilnehmenden tägliche Impulse. Zusätzlich zum individuellen Programm trafen sich die Teilnehmenden in Austauschgruppen. Umrahmt wurde das Projekt durch eine Auftaktveranstaltung und einen Abschlussgottesdienst. Das Projekt war so erfolgreich, dass es ein zweites Mal durchgeführt wurde mit noch mehr Teilnehmenden. Das Beispiel zeigt ein Projekt auf Zeit, das sich nach den Bedürfnissen einer Zielgruppe richtet, auf einem Netzwerk aufbaut, das mit wenigen Expertinnen und Experten auskommt.

Kirche in Zwischenräumen

In einem anderen Atelier ging es um Diakonie in Kooperation mit dem Gesundheitswesen, und zwar am Beispiel des Palliativ-Care-Netzwerks im Kanton Aargau. Stefan Hertrampf, Heim und Spitalseelsorger, berichtete vom Dienst der Kirche in einem Zwischenraum, wobei sie sich in einem säkularen Umfeld behaupten muss, das nach wirtschaftlichen Kriterien funktioniert. Die Spitalseelsorgenden sind dabei Teil eines diversen Behandlungsteams mit einem gemeinsamen Anliegen: Ein gutes Leben bis zum Ende.

Kirche als Partnerin

«Hier muss sich die Kirche einlassen, ohne sich aber selbst aufzugeben», sagt Stefan Her-

Nachgefragt



Haltung

Flavia Nicolai

Pastoralraumleitung Katholische Kirche
Region Bern

Mit welcher Idee von der Tagung gehen Sie nach Hause?

«Mit welcher inneren Haltung machen wir uns synodal auf den Weg, um uns für die Probleme der Zeit zu öffnen?» Die Tagung hat mich bestärkt, dass das die zugrundeliegende Frage ist, mit der wir unsere Kirche entwickeln sollten. Der Schlusssatz der Referentin: «Der Ball ist ausgeworfen», hat mich motiviert, bewusst und kritisch, situationsgerecht und zielorientiert in den Kirchenentwicklungsprozess zu gehen. Vielleicht ist das Ziel dann auch, dass wir nochmals eine Runde drehen müssen.

Welche Projekte in Ihrem Pastoralraum weisen in diese Zukunft?

Eine neue Fachstelle Spezialseelsorge und Diakonie der Landeskirche Bern arbeitet daran, dass für Hospize mehr Mittel freigemacht werden. In Bern gibt es seit einiger Zeit das Kinderhospiz Allani, vier weitere Hospize sind in Planung. Das ist eine nachhaltige Entwicklung, die den Betroffenen

und ihren Angehörigen zugutekommt. Wir haben im Berner Neubaugebiet «Holliger» das Projekt «Dock8» als einen Erprobungsraum kreiert. Drei Partner – die katholische und reformierte Kirche und Wohnen Bern schlossen sich mit der Idee zusammen, ein sozialraumorientiertes Zentrum einzurichten. Dort finden Projekte zu ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit statt. An diesem Ort wird erprobt, wie das Wirken der katholischen Kirche im übertragenen Sinn stattfindet. Es lohnt sich solche Erprobungsräume zu öffnen.

Bildquelle: zVg

trampf. Sie könne im besten Fall Partnerin sein und ihre Werte anbieten. Der Erfolg dieses Dienstes im Zwischenraum hänge von der Vernetzung der Seelsorgenden ab: Kontakte zu den Pflegenden, den Ärztinnen und Therapeuten, zur Spitex. Die Seelsorgenden müssten sich aktiv ins Spiel bringen. Das Beispiel zeigt ein kirchliches Angebot mit einer sogenannten «Geh-Struktur», in der die Kirche aus den Kirchenräumen hinaus geht, sich vernetzt und sich als Partnerin anbietet, nicht als Chefin.

Bekannte Methoden

Weitere Ateliers hatten Digitalität, Erprobungsräume, «Art of Hosting» und «Effectuation» zum Thema. In der Mittagspause war eine gewisse Ernüchterung zu spüren. Die Themen waren nicht neu, die Methoden vielen schon bekannt. Am Nachmittag zeigten sich Lücken in den vorher gut besetzten Sitzreihen.

Bedürfnisorientierte Angebote

In den Laboratorien am Nachmittag wurden schliesslich fiktive Personen als Ausgangspunkte genommen, um basierend auf ihren spezifischen Bedürfnissen verschiedene Angebote zu entwickeln. Als Beispiel diente etwa Pascal Wanner, 42 Jahre alt, verheiratet und kinderlos, Diplom-Mathematiker in einer Versicherung. In seiner Kindheit und Jugend war Pascal in der Jubla aktiv und liebte vor allem die Aktivitäten in der Natur. Heute ist Pascal zwar noch Kirchenmitglied, besucht aber kaum mehr einen Gottesdienst und fühlt sich von den Angeboten der Pfarrei nicht angesprochen. Er verspürt aber eine Sehnsucht, sich spirituell zu verankern.

Gemeinsam Kirche gestalten

Eine Person mit diesem Hintergrund und ähnlichen Bedürfnissen konnten sich alle in diesem Laboratorium gut vorstellen, und bald war

ein Versprechen an Pascal formuliert. Dieses Versprechen ist der Kern der Canvas-Methode, mit der in der Wirtschaft Projekte entwickelt werden und die nicht wenigen Teilnehmenden bereits bekannt war. «Wir machen mit dir zusammen den Weg des Findens», versprachen sie Pascal. «Miteinander – füreinander.»

Prozesse statt Produkte

Die Diskussionen über die Umsetzung wurden engagiert und auch kontrovers geführt. Einigkeit herrschte aber darüber, dass die Kirche zu den Menschen gehen und mit ihnen zusammen herausfinden muss, was sie brauchen – Prozesse statt Produkte, lautete eine gefundene Formel. Pascal schliesslich renovierte im bearbeiteten Fallbeispiel mit einer Gruppe von Gleichgesinnten ein in der Natur gelegenes, leerstehendes Gästehaus der Kirche. Ein Mann einer nahen Ordensgemeinschaft wurde zu einem Mitglied der Gruppe, die sich gern ums Feuer traf. Bei den Gesprächen am Feuer brachte er immer wieder spirituelle Impulse ein, welche die Gruppe dankbar aufnahm. Mit der Zeit gesellten sich Familienmitglieder zur Gruppe, die schliesslich eine Waldgemeinde gründete. In dieser Art, da waren sich die Teilnehmenden einig, könnten sie sich die Kirche nach der Pfarrei vorstellen.

Die Katze losbinden

Den Abschluss der Tagung bildete das Referat von Klara Antonia Csiszar. Die Linzer Pastoraltheologin ist Expertin im von Papst Franziskus angestossenen synodalen Prozess und war als Beobachterin an der Tagung in der Paulus Akademie dabei. Sie bestärkte die Anwesenden darin, sich vor allem darüber klar zu werden, aus welcher inneren Haltung Kirche gestaltet werden solle, und ermutigte das Publikum, hoffnungsvoll und in menschlicher Verbundenheit an der Zukunft der Kirche zu arbeiten. Sie entliess das interessierte Publikum mit den Worten: «Vergessen Sie alles, was ich gesagt habe, aber nehmen Sie diese Geschichte mit.

Vor langer Zeit meditierten jeden Abend ein alter und ein junger Mönch zusammen in ihrem kleinen Kloster. Jeden Abend kam eine Katze in die Kirche spaziert und störte die Meditation. Der alte Mönch befahl, die Katze vor dem Kloster anzubinden. Dies geschah über Jahre. Als der alte Mönch starb, führte der inzwischen ältere Mönch die Tradition weiter. Als die Katze starb, wurde eine andere Katze an den Pfahl gebunden. Theologen verfassten zwei Bände über die Heilsnotwendigkeit des Katzenanbindens. Selbst als sich niemand mehr für die Meditation interessierte, wurde die Katze weiter angebunden, um der Tradition Genüge zu tun.»

Eva Meienberg

Nachgefragt



Netzwerke

Roman Rieger

Leiter Pastoralamt Bistum St. Gallen

Welche Ideen nehmen Sie von dieser Tagung mit für die Kirche nach der Pfarrei?

Viele Menschen bewegen sich im digitalen Raum. Dieser Raum ist im Moment stark von evangelikalen oder radikalen christlichen Gruppen dominiert. Wir haben die grosse Aufgabe, im digitalen Raum viel stärker und professioneller mit konkreten Gesichtern präsent zu sein. Weiter haben wir heute in einem Laboratorium versucht, von den Bedürfnissen einer Zielgruppen-Person aus zu entwickeln – jenseits von Pfarreigrösse und organisationalen Grenzen – das war inspirierend.

Wie gross ist die Chance, dass die Ideen der Tagung in Ihrem Wirkungsfeld umgesetzt werden können?

Ich arbeite auf einer strategischen Ebene im Pastoralamt des Bistums St. Gallen. Mich hat die Tagung bestärkt, die Mitarbeitenden in der Kirche zu ermutigen, Bestehendes loszulassen und Experimente, neue Arten von Kirche, aktiv auszuprobieren. Wir von der Bistumsleitung können dazu beitragen, indem wir einen Netzwerk-Raum schaffen, in dem sich Menschen aus der Pastoral, die Energie, Freude und Mut für Experimente haben, finden können. Ich habe die Vision, dass wir vom Bistum her auch die Möglichkeit haben, Geld zu sprechen für innovative Projekte. Dafür brauchen wir die Zusammenarbeit mit dem dualen Partner, der staatskirchenrechtlichen Seite.

Bildquelle: zVg

Aus dem Vollen schöpfen

Teil 1 der Sommerserie «Zu den Quellen»

Die Sommerserie führt dieses Jahr zu Orten, wo Quellen entspringen. Auf dem Weg von Wittnau nach Wegenstetten gibt es aber noch einiges mehr zu entdecken.

Der ursprüngliche Grund unseres Ausfluges, der Martinsbrunnen in Wittnau, steht abseits der Hauptwanderroute am Wegrand und plätschert friedlich vor sich hin. Schön, aber wenig spektakulär. Dafür wartet der Weg von Wittnau nach Wegenstetten mit einer Fülle an Sinesindrücken und mancher Überraschung auf: Zwei Lourdes-Grotten, einen Besinnungspfad, einen Kraftort, einen keltischen Grabhügel, einen Findling und ein Waldreservat gibt es unterwegs zu entdecken.

Kirschbaumholz

Auf den Hügeln rund um Wittnau reifen die Kirschen. Hier ist auch das Holz gewachsen,



Obwohl das Martinsbrünneli fast ein wenig unscheinbar am Waldweg steht, soll sein Wasser es in sich haben.

aus dem der Wittnauer Künstler, Goldschmied und Musiker Samuel Freiburghaus das Kreuz für die Kirche St. Michael geschaffen hat. Seit 2022 bildet das Werk aus Kirschbaumholz im Chorraum eine Einheit mit Ambo und Altar. Das seidig glänzende, mit Blattgold verzierte Kreuz zieht uns in seinen Bann. Noch wissen wir nicht, dass wir dreieinhalb Kilometer und 300 Höhenmeter weiter seinen «kleinen Bruder» antreffen werden.

Steine zur Seite, findet den Haupthahn und bringt das Quellwasser wieder zum Fließen. Das Wasser strömt zuerst bräunlich, dann immer klarer in den gemauerten Brunnentrog, der 2002 zum 100-Jahr-Jubiläum der Grotte errichtet wurde. Es stammt aus der «Sunnhaldenquelle», die hier am Berghang austritt und mineralhaltiges Wasser sprudeln lässt.

Quellen

Die Quelle ist der Ort, an dem das Wasser aus dem Boden fließt. Wasser ist lebenswichtig und die Orte seiner Erscheinung darum bedeutsam. Im Alten Testament beschreibt Jeremia Jahwe als die Quelle des lebendigen Wassers. Im Neuen Testament werden die Menschen mit Wasser getauft und von den Sünden gereinigt. Dieses Wasser spendet das ewige Leben. In vielen Religionen sind Gewässer von der Quelle bis zu den Ozeanen Sinnbilder. Wasser spendet Leben, erneuert und lässt wachsen. Wasser kann aber auch überfluten und zerstören, wie es in der Geschichte der Sintflut beschrieben wird. Quellen sind Orte des Übergangs vom Erdinnern nach aussen. Solchen Orten des Übergangs werden in vielen Religionen seit Menschengedenken transzendente Eigenschaften zugesprochen.

Angebot: Für den Jurapark Aargau leitet der Theologe und Wittnauer Gemeindeleiter Christoph Küng ganzjährig geführte Wanderungen auf dem Martinsweg. Kontakt und Anmeldung: Jurapark Aargau, T: 062 877 15 04 / anmeldung@jurapark-aargau.ch

Sunnhaldenquelle zur Rechten Marias

Wir machen uns von der Kirche auf den Weg Richtung Wittnauer Horn und folgen dafür den braunen Wegweisern des Martinswegs. Der Weg führt steil bergauf, so dass der Blick bereits nach kurzer Zeit über die Hügel schweifen kann. Die Zweige am Wegrand sind schon schwer und verkünden: «Bald ist Chrieszeit!» Hell- und dunkelgrün hängen Holunder und Haselnuss in unseren Pfad, es zwitschert, summt und plätschert.

Die Bänke im Halbkreis um die Lourdesgrotte laden zum Verweilen ein. Hier wacht Maria, und Bernadette von Soubirous kniet mit gefalteten Händen zu ihren Füßen. Die Lourdesgrotte ist eine von vielen in den Fricktaler Gemeinden. Aus einem Stein neben der Gotte ragt ein Wasserhahn, der kläglich vor sich hin tropft. Eine Freiwillige der Grottenkommission, die gerade den Behälter mit den Kerzli auffüllt, bemerkt das. Sie schiebt ein paar



Auf dem Wittnauer Horn finden sich Zeugen menschlicher Besiedelung von vorgeschichtlicher Zeit bis ins Mittelalter.

Wir zünden zu Füssen Marias eine Kerze an und gehen weiter. Ein Besinnungsweg mit zwölf Stationen, der 2003 zum Kantonsjubiläum entstanden ist, führt den bewaldeten Hang entlang auf den Buschberg. Die Stationen wurden von Martin Hagmann, Zeichenlehrer an der Kantonsschule Frick, gestaltet. Sie erzählen vom Leidensweg Jesu. Der Blick durch die Glasfenster ermögliche den Blick in unser eigenes Leben, heisst es in der Wegleitung, die wir in der Kirche St. Michael gekauft haben. Seit dem 15. Jahrhundert gibt es Kreuzwege, die das Leiden und Sterben Jesu darstellen. Der Besinnungsweg zur Buschbergkapelle wolle den Spaziergängern und Wanderinnen ein Stück Lebenshilfe anbieten, erklärt die Broschüre.

«Häschi vom Martinsbrünneli gsoffe ...»

Wir nehmen jedoch den Wanderweg über das Wittnauer Horn in Angriff. Wer nämlich die Quelle beim Martinsbrunnen besuchen will, muss einen kleinen Abstecher an die Nordflanke des Wittnauer Horns in Kauf nehmen, ein Wegweiser zeigt die Richtung an. Die Sage erzählt, dass am Martinsbrunnen Bergjungfrauen gehaust und das Vieh vor den Wölfen beschützt hätten. Die mildtätigen Jungfrauen hätten den Hirten gar süsse Kuchen und frische Brote hingelegt. Ausserdem gab es den Brauch, dass die Wittnauer Buben im Mai zum Brunnen spurteten, weil jeder als erster vom Wasser trinken wollte. Die Menschen aus dem Nachbardorf beugten das Treiben und behaupteten, das Wasser mache die Buben verrückt. Daher kommt der Ausspruch: «Häschi vom Martinsbrünneli gsoffe, as so brüelisch». Wir testen das Wasser, spüren aber ausser der Wanderfreude nichts weiter und nehmen die paar Höhenmeter unter die Füsse, um zurück auf den Wanderweg zu gelangen.

Aus vorgeschichtlicher Zeit

Das Wittnauer Horn ist der geschichtsträchtigste Ort auf unserem Weg. Über Jahrtausende war der steil aufragende Sporn Wohn- und Zufluchtsort. Im Jahr 1934 wurde hier die erste wissenschaftliche Grabung der Schweiz begonnen. Die Archäologen entdeckten, dass der Ort in verschiedenen Epochen besiedelt war. Die ältesten Steingeräte und Keramikscherben konnten der Jungsteinzeit zwischen 4300 und 2300 v. Chr. sowie der Frühbronzezeit von 1800 bis 1500 v. Chr. zugeordnet werden. Die heute noch sichtbaren Mauern stammen aus römischer Zeit und dem Mittelalter.

Verdichtet und aufgeladen

An diesem Ort, wo Menschen seit vorgeschichtlicher Zeit Spuren hinterlassen haben, darf der Wald heute ungestört von menschlichen Eingriffen wachsen. Das Naturwaldreservat Tiersteinberg wird nicht bewirtschaftet, so dass alte Bäume umstürzen und Tier- und Pilzarten Lebensräume im Totholz finden. Der



Die Buschbergkapelle steht an einem idyllischen Ort und hat kürzlich ein neues Kreuz bekommen, das der Künstler Samuel Freiburghaus in doppelter Ausführung gestaltet hat.

dichte, wilde Wald verstärkt den Eindruck, durch eine geschichtlich, spirituell und energetisch aufgeladene Gegend zu wandern. Abermals verlassen wir den Wanderweg in Richtung Buschbergkapelle. Der Ort, an dem sie steht, ist schon im Mirakelbuch des Klosters Mariastein verzeichnet. Denn dort habe sich im Jahr 1668 ein Wunder zugetragen: Benedikt Martin, ein Müller von Kienberg, hatte einen Mühlstein in Degerfelden gekauft und war mit dem tonnenschweren Stein unterwegs nach

Hause. Vierzehn Pferde habe er an seinen Wagen gespannt, um die Last über den Buschberg zu transportieren. Auf der Höhe der heutigen Kapelle kam Benedikt Martin zu Fall, und der Wagen fuhr ihm über die Beine. Doch ein «Glücksstein» legte sich dazwischen und der Müller blieb unverseht. Bis nach dem Zweiten Weltkrieg pilgerten Menschen aus dem ganzen Land zu der Stelle, an dem das Wunder geschehen war. Dann nahm die Zahl der Besuchenden ab. Ein Gästebuch in der offenen Kapelle zeigt, dass der Ort immer noch sehr geschätzt wird. Als Ort der Ruhe, um Kraft zu schöpfen, Gottesdienst zu feiern oder einfach die wunderschöne Landschaft zu geniessen. Dass die Kapelle ein besonderer Ort ist, haben in den 1990er-Jahren Menschen mit Pendeln und Ruten beweisen wollen. Die Geobiologin Blanche Merz nahm die Buschbergkapelle in ihr Verzeichnis der Kraftorte auf, die über besondere Energien verfügen sollen.

Hinab nach Wegenstetten

Nachdem wir das samtig scheinende Holz des kleineren Kreuzes von Samuel Freiburghaus bewundert haben, machen wir uns an den Abstieg nach Wegenstetten. Wir entscheiden uns für den steileren Abstieg, weil wir das Postauto erreichen wollen. Es hat aber auch eine gemütlichere Wegvariante, die sich zum Dorf hinunter schlängelt. Das Winterholdenbächlein plätschert am Wegrand. Es entspringt am bewaldeten Hang unterhalb des Tiersteinbergs und bestätigt unseren Eindruck, dass wir in dieser Gegend noch lange nicht alles entdeckt haben.

Eva Meienberg und Marie-Christine Andres



Von Wittnau nach Wegenstetten auf der Route: Wittnau, Mitteldorf (Bus) – Kirche St. Martin – Lourdes-Grotte – Martinsbrunnen – Wittnauer Horn – Buschbergkapelle – Wegenstetten Mitteldorf. Ca. 3 Stunden, 8 Kilometer, 325 Hm aufwärts, 295 Hm abwärts.

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

26.6. 18.00 Aarau. **28.6.** 9.15 Zofingen, 10.00 Aarau (Patrocinio della Parrocchia). 17.30 Menziken. **3.7.** Sospesa S. Messa Aarau. **4.7.** Sospesa S. Messa Aarburg. **5.7.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau (don Micael). **10.7.** Sospesa S. Messa Aarau.

Attività: 4.7. 17.00 Rosario, Gränichen.

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43
missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione@kath-wettingen.ch
Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12
Sante Messe

27.6. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **28.6.** 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano (it./ted.), Segue benedizione di tutti i veicoli. **4.7.** 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **5.7.** 9.00 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen, S. Antonio.

Sospensione estiva delle Sante Messe: Neuenhof e Spreitenbach – luglio/agosto

A **Neuenhof**, le celebrazioni si svolgono regolarmente fino al 5 luglio; la Santa Messa riprenderà il 30 agosto.

A **Spreitenbach**, le celebrazioni sono sospese dal 12 luglio al 9 agosto; la Santa Messa riprenderà il 23 agosto.

Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese alle ore 8.30.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch – Aktuelle Ausgabe – pag. 10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
missione.wohlen@pr14.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg
Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtorë pastoralë: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

Die Mission ist vom 6. Juli bis 8. August geschlossen. Die erste Messe findet am 9. August um 13.30 Uhr in Aarau statt.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30. **Jueves** 10–12.30. **Viernes** 10–12.30

Misionero: P. Juan José González Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden 9.30 y **Kölliken** 12.00.

También celebramos misas, una vez al mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y Bremgarten**, consultar horario en la página web. En la página web de la Misión encontrarán información sobre

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
manuel.lopes@kathaargau.ch
Tel. 056 555 42 40
mclportug@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00
Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

27.6. Krštenje, Frick 11.00. Krštenje, Baden 14.00. Misa (vjeronauk 16.30–17.30), Rheinfelden 17.45. **28.6.** Misa (13. nedjelja kroz godinu. Vjeronauk: Wettingen, Menziken; završetak školske godine), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **30.6.** Susret Frame, Buchs 19.30. **2.7.** Krunica, misa i klanjanje, Wettingen 19.30. **3.7.** Krunica, misa i klanjanje, Oberentfelden 19.30. **5.7.** Misa (14. nedjelja kroz godinu), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birnenstorf

28.6. Msza sw. 13.00. **1.7.** Rozaniec 19.00. **3.7.** Pierwszy Piątek Miesiąca Msza sw. 19.00. **5.7.** Msza sw 13.00. **8.7.** Rozaniec 19.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge

Das Jahresprogramm 2026:
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Die Frühlingssynode der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau

Am Mittwoch, 10. Juni, kam das Parlament der Römisch-Katholischen Kirche zur Frühlingssynode im Aargau zusammen. Die Mitglieder der Synode genehmigten den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2025 der Landeskirche sowie die neue Form der Inpflichtnahme von Behördenmitgliedern. Im ersten Teil beeindruckte Pater Martin Werlen, ehemaliger Abt des Klosters Einsiedeln, mit einem pastoralen Blick auf die Kirche der Zukunft. Dafür gab es erstmals in der Aargauer Synode eine Standing Ovation. Zudem waren Vertreterinnen und Vertreter der Zürcher Synode, des Synodalrats und des Generalvikariats zu Gast. Rückblick mit Link zur Fotogalerie: www.kathaargau.ch

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Stille und Bewegung in der Propstei Wislikofen Freitag, 10. Juli, 18 Uhr bis Sonntag, 12. Juli, 13.30 Uhr. Praxis-Wochenende: Körperübungen für die Kontemplation.
www.kathaargau.ch/agenda

Seniorenfreizeit – Auszeit für Körper, Seele und Geist

Montag, 27. Juli, 10.30 Uhr bis Freitag, 31. Juli, 13.30 Uhr. Erholung und Erlebnisse in der Propstei Wislikofen, dem ehemaligen Benediktinerkloster.
www.kathaargau.ch/agenda

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Diakonie

Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie

Fachstelle Jugend & junge Erwachsene

Feerstrasse 8, 5001 Aarau,
jugend@kathaargau.ch
www.kathaargau-jugend.ch

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63 www.aareka.ch
medienverleih@kathaargau.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr
Sommerpause: Vom 13.–31. Juli bleibt der Medienverleih geschlossen.

Medientipps

Die grossen Kinofilme verpasst? Kein Problem! In unserer Medienverleihstelle wartet eine Auswahl aktueller und preisgekrönter Filme auf Sie:

- **Der Zopf** – die bewegende Verfilmung des Weltbestsellers von Laetitia Colombani
- **Ein Mann namens Otto** – berührend, humorvoll und lebensklug, inszeniert vom Schweizer Regisseur Marc Forster
- **Stiller** – Stefan Haupts' eindrucksvolle Verfilmung des Romans von Max Frisch
- **Konklave** – ein packender Blick hinter die Mauern des Vatikans mit hochkarätiger Besetzung
- **Die Gesandte des Papstes** – die inspirierende wahre Geschichte von Francesca Cabrini, einer mutigen Ordensfrau und Wegbereiterin für soziale Gerechtigkeit

Ob grosse Gefühle, historische Persönlichkeiten, spannende Machtspiele oder existenzielle Fragen – diese Filme bieten reichlich Gesprächsstoff und neue Perspektiven.

Daneben finden Sie bei uns auch eine grosse Auswahl an Spielen, Bilderbüchern und weiteren Medien für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.
www.aareka.ch

Pastoralraum Region Aarau

Wo nachhaltige Hilfe greift

Der Kirchlich Regionale Sozialdienst (KRSD) Aarau blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück: Teamwechsel, neue Projekte und eine gesicherte Finanzierung prägten 2025.



Rabea Widmer (Mitte) leitet den Standort Aarau des KRSD seit Anfang 2026.

Nach drei Jahren Kontinuität im Team gab es 2025 erstmals wieder einen personellen Wechsel: Standortleiterin Sarah Lohr verliess den Sozialdienst, um eine neue Herausforderung an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) anzunehmen. Per Januar 2026 übernahm Rabea Widmer die Standortleitung in Aarau. Der KRSD dankt Sarah Lohr herzlich für ihr langjähriges Engagement.

Eine besonders erfreuliche Nachricht: Die Kirchgemeinden des Pastoralraums Region Aarau haben dem KRSD Aarau die Finanzierung für die kommenden vier Jahre erneut zugesichert. Diese Kontinuität ist in Zeiten rückläufiger Steuererträge keine Selbstverständlichkeit. Sie ermöglicht es dem Team, verlässlich und vorausschauend für seine Klientinnen und Klienten da zu sein.

Im vergangenen Jahr begleitete der KRSD 296 Dossiers und führte 333 Kurzzeitberatungen durch. Die Klientel ist vielfältig: 38 Prozent sind Familien, ein Viertel Alleinstehende. Viele Menschen kommen aus schwierigen Einkommenssituationen – je 27 Prozent sind Working Poor oder beziehen Sozialhilfe. 72 Prozent der Beratungen finden auf Deutsch statt, daneben wird auch auf Spanisch, Portugiesisch, Englisch, Italienisch und weiteren

Sprachen beraten. Der Weg zum KRSD führt häufig über private Empfehlungen (29 Prozent) oder das Internet (21 Prozent). 36 Jugendliche liessen sich im Berichtsjahr beraten, vorwiegend zu persönlichen, familiären und finanziellen Fragen.

Im Bereich der administrativen Unterstützung erhalten Ratsuchende kostenlose Hilfe beim Ausfüllen von Formularen, beim Verfassen von Briefen oder bei der Vereinbarung von Terminen. Neu findet dieses Angebot im Café Paula im Offenen Pfarrhaus der Pfarrei Peter und Paul in Aarau statt. Bis zu fünf Freiwillige engagieren sich pro Woche; insgesamt kamen rund 400 Kontakte zustande. Die Unterstützung wird mehrsprachig angeboten, auf Deutsch, Englisch, Ukrainisch, Tamilisch, Spanisch, Portugiesisch und Italienisch.

In den Nähateliers in Aarau, Baden, Brugg und Wohlen kommen Frauen zusammen, um gemeinsam zu nähen und soziale Kontakte zu pflegen. 2025 zählten die Ateliers 820 Besuche; 35 Freiwillige leisteten insgesamt 1639 Stunden. Für Frauen mit sogenannter «Kultur-Legi ist das Material kostenlos. Anna Parini baute im Berichtsjahr das Nähatelier in Brugg auf und erweiterte damit das Angebot im Kanton. Gesucht werden weiterhin Freiwillige für das Atelier in Wohlen.

Gemeinsam mit rund 20 Konfirmandinnen und Konfirmanden gestaltete das KRSD-Team die Aktion «Eine Million Sterne» – neu in Zusammenarbeit mit der reformierten Kirche Aarau. Die Jugendlichen setzten sich im Vorfeld vertieft mit dem Thema Armut auseinander, entzündeten Kerzen und bewirteten Gäste mit Punsch und Kuchen. Die stimmungsvolle Veranstaltung zog zahlreiche Besucherinnen und Besucher an und schuf Raum für Begegnungen und gemeinsame Hoffnungszeichen.

Der KRSD lebt von seinem Netzwerk aus Freiwilligen, Kirchgemeinden, Stiftungen und Partnerorganisationen. Wer sich engagieren oder spenden möchte, findet alle Informationen unter krsd-aargau.ch oder meldet sich telefonisch unter 062 837 06 16.

Text: Dani Schranz

Pfarreien

Aarau Peter und Paul
Buchs-Rohr St. Johannes Evangelist
Entfelden St. Martin
Schöftland Heilige Familie
Suhr-Gränichen Heilig Geist

Kontakte

Pastoralraum-Leitung

Pastoralraum-Leiter: Samuel Behloul
samuel.behloul@pfarrei-entfelden.ch
Aarau: Burghard Förster
burghard.foerster@pfarrei-aarau.ch
Buchs-Rohr: Peter Bernd
peter.bernd@pfarrei-buchs.ch
Schöftland: Viktoria Vonarburg
viktoria.vonarburg@pfarrei-schoeftland.ch
Suhr-Gränichen: Brigitta Minich
brigitta.minich@pfarrei-suhr.ch

Kirchlich-Regionaler Sozialdienst
krsd-aargau.ch

Wegbegleitung

Brigitte Lindt
wegbegleitung@pastoralraum-aarau.ch

Jugendarbeit

pastoralraum-aarau.ch/jugend

Kommunikation/Medien

Dani Schranz
dani.schranz@pastoralraum-aarau.ch

Website pastoralraum-aarau.ch



Buchs-Rohr – St. Johannes Evangelist

Sekretariat

Bühlstrasse 8
5033 Buchs
Di, Do, Fr 9.00 – 11.30
Di, Mi, Do 14.00 – 16.00 Uhr
pfarramt@pfarrei-buchs.ch
062 824 32 53

Pfarreileitung

Peter Bernd

Webseite: pfarrei-buchs.ch



Ein stimmungsvoller Ausklang

Ende Mai wurde bei strahlendem Wetter mit neun Familien der Abschluss des Kommunionweges im Pfarreigarten gefeiert. Bei einem gemütlichen Grillabend genossen wir das Zusammensein in herzlicher Atmosphäre. Die Familien bereicherten das Beisammensein mit mitgebrachten Salaten und feinen Desserts, was zur besonderen Gemeinschaft beitrug. Es herrschte eine fröhliche und entspannte Stimmung, die Raum für viele gute Gespräche und wertvolle Begegnungen bot.



Das zurückliegende besondere Schuljahr war von vielen wertvollen Momenten geprägt. Höhepunkt war das Kommunionfest im April. Eine Erinnerung, die bleibt.

Der Abschlussabend zeigte nochmals deutlich, wie viel Gemeinschaft in dieser Zeit gewachsen ist – zwischen den Kindern, den Familien und innerhalb der Pfarrei.

Mit Dankbarkeit für das Erlebte richten wir den Blick nach vorne und freuen uns auf das kommende Schuljahr, das neue Wege, Begegnungen und Erfahrungen für uns bereithält.

Claudia Rohr, Katechetin

Sommerfest 2026

Das Zentrum Johannes lädt ein und öffnet am Sonntag, 30. August, seine Türen für Menschen – auch für die, die keinen Rappen zu viel haben. Zum Sommerfest sollen sich alle eingeladen fühlen. Spenden vor Ort sind willkommen.

«Es sollen alle kommen können», sagt einer aus dem OK Sommerfest, «auch Familien mit vier Kindern und kleinem Budget und Geflüchtete.»

Für Kirche heisst das, die biblische Vision des offenen Festes ernstzunehmen. Trotzdem kosten Organisation und Durchführung eines Festes Geld: Essen, Getränke, Programm.

Beim Sommerfest aber ist alles gratis. Wer ein Bier möchte, erhält ein Bier. Oder den Kaffee oder das Glas Wein oder das Glace.

Die, die etwas geben können, sind eingeladen, ihre Spende in einer der bereitstehenden Spendensäulen zu werfen und so das Fest zu unterstützen oder via Twint. Für diese Beiträge sagen wir schon jetzt: Merci beaucoup! Vielen Dank!

Die erste Edition des Sommerfestes sieht so aus:

Gottesdienst lebendig & interkulturell mit Kirchenchor u.a. - Harmoniemusik Buchs & Apéro riche mit internationalen Spezialitäten, auch vegi und vegan - Würste vom Grill – auch halal – Bier vom Fass...

Hot Dogs & Glace für Kinder – Süßes und Kuchen, Kaffee

youth dance group - Indischer Tanz - Naatangu: Trommler aus dem Senegal - Djembé-Workshop - Kinderprogramm durchgehend.



Burger & Band - Mundartsongs jenseits abgedroschener Phrasen und zwanghaftem Humor: «Mängisch zart u mängisch wild». So wie das Leben ist ihre Musik: Mal lieblich, mal rau, umgeben von Abgründen und unerwarteten Horizonten, aber nie banal und langweilig. (Foto: www.burgersongs.ch)

Aktualisiertes Programm: Immer auf www.pfarrei-buchs.ch

Mithilfe: Meldet euch einfach bei Erika Kunz, erika.kunz@pfarrei-buchs.ch, oder auf dem Sekretariat.

Familiengottesdienst mit Reisesegen

Das Schuljahr 2025/26 schliessen wir ab mit dem Familiengottesdienst mit Reisesegen für alle Schulklassen.

Die Sommerferien stehen vor der Tür und locken zu manchem Abenteuer: Kinder, Jugendliche und Erwachsene freuen sich auf eine Abkühlung im Wasser der Badi, der Seen und im Meer, geniessen Wanderungen in den Bergen, erkunden fremde Länder und andere Kulturen. Und immer in der Hoffnung, dass wir uns alle gesund und gestärkt wiedertreffen. (Foto: Pixabay)



Die Harmoniemusik Buchs swingt und stimmt ins Fest ein. (Foto: Harmoniemusik)



In der Feier spielen der Aarauer Fagottist Urs Winzenried mit Daniel Willi an der Orgel. Urs Winzenried interpretiert Werke von Bach, Willy Hess, William Byrd, Beethoven sowie den zweiten Satz aus Mozarts Fagottkonzert Bb-Dur KV 191. - Zum anschliessenden ungezwungenen Apéro sind alle herzlich eingeladen. - Sonntag, 28. Juni, 11.15 Uhr

Gottesdienste

Samstag, 27. Juni

18.15 Töndler Gränichen
Sommerfest mit Kommunionfeier
mit Nicole Gabler, Katechetin
Suhr-Gränichen

Sonntag, 28. Juni

09.30 St. Johannes Buchs
Eucharistiefeier in kroatischer
Sprache
11.15 St. Johannes Buchs
Familiengottesdienst mit Reisesen-
gen mit Claudia Christen, Yvonne
Zwyssig, Claudia Rohr. Musik:
Orgel und Fagott. - Papstkollek-
te/Peterspfennig
14.00 St. Johannes Buchs
Gebet in eritreischer Sprache

Mittwoch, 1. Juli

15.00 Alterszentrum Suhrhard
Ökum. Gottesdienstk

Samstag, 4. Juli

17.00 St. Johannes Buchs
Kommunionfeier mit Brigitta
Minich, Pfarreileiterin Suhr - Kol-
lekte: Tischlein-deck-dich

Sonntag, 5. Juli

09.30 St. Johannes Buchs
Eucharistiefeier in kroatischer
Sprache
10.00 Heilig Geist Suhr
Kommunionfeier mit Brigitta
Minich, Pfarreileiterin Suhr

Veranstaltungen

Samstag, 27. Juni

10.00 Pfarreizentrum Buchs
Probe für alle Minis mit anssl.
Brötle im Garten

Montag, 29. Juni

19.30 Ref. Kirchgemeindehaus Buchs,
Schweige und höre
Gemeinsam meditieren

Freitag, 3. Juli

11.30 Ref. Kirchgemeindehaus Buchs,
Senienmittagstisch 60 +
An-/Abmeldungen an Peter Frey,
Susi Joggi

Montag, 6. Juli

19.30 Pfarreizentrum Buchs, Lernhaus
biblische Theologie
Lektüre des Buches "Erlösung aus
der Sklaverei" v. Dick Boer. - Fort-
setzung Thema: Exodus - Einstieg:
Jederzeit.

Aarau – Peter und Paul

Sekretariat

Laurenzenvorstadt 80
5000 Aarau
Mo -Fr 9 – 11.30 Uhr, Do 14 - 16 Uhr
062 832 42 00
pfarramt@pfarrei-aarau.ch

Pfarreileitung

Burghard Förster

Webseite: pastoralraum-aarau.ch



Römisch-Katholische Pfarrei
Peter und Paul Aarau

Unsere Verstorbenen

Jost geb. Lütold Dora Emma, 1937, † 10. Juni

Gott, nimm die Heimgegangene auf in deinen
Frieden und lass sie wohnen in deinem Licht.

Unsere Taufen

Ylenia Lilly Frizzi

wurde durch die Taufe in die Gemeinschaft
der Kirche aufgenommen.
Wir wünschen der Familie alles Gute und Got-
tes Segen.

Patroziniumswochenende Peter und Paul Aarau

Am letzten Wochenende im Juni feiern wir
das Patrozinium unserer Pfarrei mit Musik,
Gottesdienst und Begegnung.

Samstag, 27. Juni

19.30 Uhr, Kirche - Eintritt frei, Kollekte
Den Auftakt macht das Konzert «La Vie en
Rose» mit dem Orchesterverein Aarau und der
Solistin Els Biesemans am Klavier. Unter der
Leitung von Cristoforo Spagnuolo erwartet
die Besucherinnen und Besucher ein festlicher
Konzertabend voller Eleganz, Leidenschaft
und musikalischer Höhepunkte.

Sonntag, 28. Juni

Um 10.00 Uhr feiern wir den festlichen Patro-
ziniumsgottesdienst mit Eucharistie und dem
Gesang unseres Projektchors.
Anschliessend sind alle herzlich zum Pfarrei-
fest auf dem Kirchenplatz eingeladen. Freuen
Sie sich auf kulinarische Angebote, Begeg-

nungen und ein gemütliches Beisammensein mit unseren Vereinen, Gruppierungen, Freiwilligen und Mitarbeitenden.

Wir freuen uns, dieses besondere Wochenende gemeinsam mit Ihnen zu feiern.



Vollmondnacht mit dem Bläserquintett Aarau

Das Bläserquintett Aarau ist ein klassisches Bläserquintett mit Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Waldhorn und wurde 1989 gegründet.

Aktuell spielen: Jürg Schudel (Flöte), Stephan Girod (Oboe), Daniel Gisi (Klarinette), Guillem Bonet (Fagott) und Werner Schenker (Waldhorn).

Neben der Musik werden Texte rund um den Mond von Burghard Förster - ob eigens gedichtet oder passend ausgesucht - vorgetragen.

Im Anschluss sind alle an die «Mondscheinbar» zum Austausch und Zusammensein eingeladen und, je nach Wetter, auch zu einem Gang auf den Kirchturm zur Mondschau.

Eintritt frei, Kollekte

Dienstag, 30. Juni, 19.30 Uhr, Kirche



Sommerferien Öffnungszeiten Pfarrhaus/Sekretariat

Am Freitag, 3. Juli ist Maienzug in Aarau und das Pfarrhaus geschlossen.

In den Sommerferien vom 4. Juli - 9. August finden samstags keine Gottesdienste statt und unser Haus ist geschlossen.

Wir freuen uns, mit Ihnen den Gottesdienst jeweils am Sonntag um 10 Uhr feiern zu können. Die Jahrszeitgedenken werden somit am Sonntag gelesen.

Das Sekretariat ist von Montag-Freitag von 9.00 - 11.30 Uhr geöffnet. Termine ausserhalb der Öffnungszeiten sind nach Absprache möglich.

Wir wünschen Ihnen allen einen schönen Maienzug sowie eine sonnige Sommerzeit.



Café Paula

Café Paula hat auch über die Sommerferien geöffnet!
Jeweils Mittwoch und Freitag von 14 -17 Uhr.

Kommen Sie vorbei und geniessen Sie einen eisgekühlten Kaffee oder Chai «Fredo». Wir freuen uns auf viele Sommergäste!



Lagersegen für die Leitenden, Kinder und Jugendlichen und Präses in den Zeltlagern unserer Pfarrei

Für euch...

...soll immer
jede Menge los sein:
Der Himmel soll wolkenlos sein,
euer Herz sorglos,
euer Glück wunschlos,
eure Schutzengel arbeitslos,
euer Gemüt schwerelos,
eure Freude zweifellos,
euer Einsatz mühelos,
und die guten Zeiten endlos.

Nach einem Text von Jochen Mariss

Sommersegen für alle

Glanz Gottes-der-Mächtigen über dem hohen Himmel und geht ein leichter Wind dir Kühle zu bringen und Aufrichtungskraft zur rechten Zeit: So sei ihr Segen über dir.

Ihre undurchdringliche Gegenwart ohne Erklärungen - ihr Gleissen, dass auch die dunklen Erinnerungen durchwirkt, Schemen im Gegenlicht.

Wenn auch lange Sommertage ihr Ende finden und das Dämmerdunkel sich über dich senkt, soll ihr Licht dir den Weg zeigen: Denn nach Hause gehen wir erst, wenn es Abend wird.

Autorin: Annette Jantzen

Gottesdienste

Sonntag, 28. Juni

**10.00 Kirche Peter und Paul
Festgottesdienst zum Patrozinium und Pfarrefest
mit Burghard Förster, Myroslava Rap und Team / mit Projektchor Peter und Paul**

Montag, 29. Juni

**10.45 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Offener Gebetskreis**

Dienstag, 30. Juni

**09.15 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Burghard Förster**

17.00 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Rosenkranzgebet
mit Irène Mazzocco

Freitag, 3. Juli

18.00 Kirche Peter und Paul
Italienischer Gottesdienst

Sonntag, 5. Juli

10.00 Kirche Peter und Paul
Wortgottesdienst mit Kommu-
nionfeier mit Roger Schmidlin

11.30 Kirche Peter und Paul
Italienischer Gottesdienst

13.30 Kirche Peter und Paul
Albanischer Gottesdienst

Montag, 6. Juli

10.45 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Offener Gebetskreis

Dienstag, 7. Juli

09.15 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Wortgottesdienst mit Kommu-
nionfeier mit Burghard Förster

Donnerstag, 9. Juli

09.30 Seniorenzentrum Wasserflue
Wortgottesdienst mit Kommu-
nionfeier mit Burghard Förster

Freitag, 10. Juli

18.00 Kirche Peter und Paul
Italienischer Gottesdienst

Sonntag, 12. Juli

10.00 Kirche Peter und Paul
Eucharistiefeier mit Peter Bernd

Samstag, 27. Juni

19.30 Kirche Peter und Paul
Konzertreihe
Patroziniumskonzert

Dienstag, 30. Juni

19.30 Kirche Peter und Paul
Vollmondnacht
mit Bläserquintett Aarau

Mittwoch, 1. Juli

14.00 Pfarrhaus Peter und Paul, PEP
Café Paula: das Café mit sozialem
Charakter im Offenen Pfarrhaus.

Donnerstag, 2. Juli

15.30 Pfarrhaus Peter und Paul, PEP
Contact: Begegnungscafé vom
Netzwerk Asyl Aargau

Freitag, 3. Juli

14.00 Pfarrhaus Peter und Paul, PEP
Café Paula: das Café mit sozialem
Charakter im Offenen Pfarrhaus.

Dienstag, 7. Juli

10.00 Pfarrhaus Peter und Paul,
Gartenzimmer
Dienstagskaffee

15.30 Pfarrhaus Peter und Paul, PEP
Contact: Begegnungscafé vom
Netzwerk Asyl Aargau

Mittwoch, 8. Juli

14.00 Pfarrhaus Peter und Paul, PEP
Café Paula: das Café mit sozialem
Charakter im Offenen Pfarrhaus.

Donnerstag, 9. Juli

15.30 Pfarrhaus Peter und Paul, PEP
Contact: Begegnungscafé vom
Netzwerk Asyl Aargau

Freitag, 10. Juli

14.00 Pfarrhaus Peter und Paul, PEP
Café Paula: das Café mit sozialem
Charakter im Offenen Pfarrhaus.

Veranstaltungen

Fachstelle Spezialseelsorge

Sekretariat

Feerstrasse 8
5000 Aarau
spezialseelsorge@kathaargau.ch
062 832 42 89

Fachstellenleitung

Dorothee Fischer
062 832 42 77
dorothee.fischer@kathaargau.ch
Simon Meier
056 675 92 63
simon.meier@kathaargau.ch

**Für Menschen im Spital, in der Klinik
oder im Heim**

Kantonsspital Aarau
Stefan Hertrampf, Tel. 062 838 40 62,
stefan.hertrampf@ksa.ch
Volker Eschmann, Tel. 062 838 40 50,
volker.eschmann@ksa.ch
Christina Wunderlin, Tel. 062 838 51 79,
christina.wunderlin@ksa.ch

Klinik Barmelweid

Antje Kirchhofer, Tel. 062 857 23 54,
antje.kirchhofer@kathaargau.ch

Lindenfeld Suhr Spezialisierte Pflege und
Geratrie
Hannah Aldick, Tel. 062 838 01 23,
hannah.aldick@kathaargau.ch

Hirslanden Klinik Aarau
Ella Gremme, Tel. 062 836 74 50
ella.gremme@kathaargau.ch

**Webseite: [www.kathaargau.ch/
seelsorge-unterstuetzung](http://www.kathaargau.ch/seelsorge-unterstuetzung)**



Taste, fühle, begegne

Wo ist Gott? Diese Frage taucht in einer Klinik immer wieder auf. Manchmal werde ich das

auch ganz direkt gefragt. Und manchmal ver-
suche ich, die Frage ganz sachte anzubieten
in einem Gespräch.

Wo ist Gott und wie ist Gott? In seiner Rede
zu den Athener Bürgern geht Paulus auf diese
Fragen ein. Die Bürger stellen sie ihm nicht
direkt, aber in seiner Rede, die die Apostelge-
schichte überliefert, unterstellt Paulus seinen
Zuhörern mit einem rhetorischen Kniff ein In-
teresse daran. Immerhin treffen sie sich regel-
mässig auf dem Marktplatz zum Diskutieren,
auch über Religiöses. Die Leute fragen und
hören zu. Sie beschäftigen sich mit spirituel-
len Themen und fragen Paulus nach seinem
Glauben und nach seinem Gott. Im damaligen
Athen gab es viele Götter, Religionen, Sinnan-
gebote. Eine Parallele zu unserer Gegenwart?
Paulus will die Menschen für sich und seine
Botschaft gewinnen. «Sie sollten Gott suchen,
ob sie ihn ertasten und finden könnten; denn
keinem von uns ist Gott fern.» (Apostelge-
schichte 17,27) Er beantwortet ihre Fragen
und stellt dabei Vieles in Frage:

Gott wohnt nicht in menschengemachten
Tempeln. Er lässt sich nicht von Menschen-

händen handhabbar machen. Gott ist kein Produkt menschlicher Erfindung. Gott ist nicht verfügbar, es gibt kein Bild von ihm. Und doch: Keinem Menschen ist Gott fern. Wer Gott sucht, tastet vorsichtig und fühlt. Gott ist nicht einfach greifbar. Wer Gott findet, hat ihn nicht in der Hand. Und doch kann er ihm begegnen.

Tasten, fühlen, begegnen. Verstehen, wie Gott nicht ist, und ahnen, wie er ist – im Vertrauen darauf, dass er sich finden lässt. So suchen Menschen damals wie heute nach dem lebendigen Gott.

Klinikseelsorgerin Barmelweid, Antje Kirchhofer

Gottesdienste

Freitag, 26. Juni

10.00 Lindenfeld Suhr
Reformierter Gottesdienst
gestaltet von Eva Hess

Sonntag, 28. Juni

09.30 Kantonsspital Aarau
Gottesdienst mit Kommunionfeier
gestaltet von Volker Eschmann
Kollekte: Weltkirche

Mittwoch, 1. Juli

17.00 Barmelweid
Gottesdienst
gestaltet von Klinikseelsorgerin
Antje Kirchhofer

Sonntag, 5. Juli

09.30 Kantonsspital Aarau
Reformierter Gottesdienst
gestaltet von Liliane Blank
Sie sind herzlich eingeladen!

Freitag, 10. Juli

10.00 Barmelweid
Reformierter Gottesdienst
gestaltet von Regine Lagarde

Veranstaltungen

Samstag, 11. Juli

14.00 Römisch Katholische Kirche im Aargau, Sommerbasteln der Gehörlosengemeinde Nordwestschweiz
Wir laden Sie herzlich zum kreativen Sommerbasteln ein. In sommerlicher Atmosphäre gestalten wir gemeinsam einen schönen Traumfänger. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Leitung Carmen Gloor, Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz
Anmeldung bis 03.07.2026 per Mail an c.gloor@gehoerlosenseelsorgenw.ch
Weitere Informationen finden Sie unter www.kathaargau.ch/agenda

Suhr-Gränichen – Heilig Geist

Pfarreiadministration

Angi Schärer
Tramstrasse 38, 5034 Suhr
Mo – Fr 8.30 – 11.30 Uhr
pfarramt@pfarrei-suhr.ch
062 842 90 79
Sakristan/Hauswart
Gabriele Gysin, 076 207 01 78
Sakristanin/Hauswartin
Rosa Santoro
rosa.santoro@pfarrei-suhr.ch
Katechese: Nicole Gabler
nicole.gabler@pfarrei-suhr.ch
Senioren: Roger Schmidlin
roger.schmidlin@pfarrei-suhr.ch
Kirchenmusik: Halldór Arnarson
halldor.arnarson@pfarrei-suhr.ch
Kirchenchor: Joel Haller
joel.haller@pfarrei-suhr.ch

Pfarreileitung

Brigitta Minich
brigitta.minich@pfarrei-suhr.ch

Webseite: www.pfarrei-suhr.ch



Sommerfest «Ab in die Ferien»

Samstag, 27. Juni, ab 16 Uhr, im Töndler Gränichen

"Ab in die Ferien!", so lautet das Motto unseres diesjährigen Sommerfestes.

Ab 16:00 Uhr sind Wasserspiele, ein Foto-OL, die Snack- und SirupBar, und eine kleine Überraschung bereit.

Um 18:15 Uhr feiern wir den Familiengottesdienst, mit Ferien- und Sommerabendsegen. Wir freuen uns auf einen abwechslungsreichen Nachmittag mit vielen Mitgeniessenden. Nicole Gabler und Katecheseteam Heilig Geist



Seniorenachmittag Gränichen

Dienstag, 30. Juni, 14 - 16 Uhr, Töndler

Am letzten Seniorenachmittag hat uns Frau Holle besucht. Genauer gesagt Claudia Graf, unsere Katechetin, und sie hat Frau Holle mitgebracht. Die Geschichte hat uns alle in den Bann gezogen - danke Claudia! Wir haben uns auf die Suche gemacht nach Berührungspunkten mit unseren eigenen Familiengeschichten. Unsere Reise geht weiter: Die Stieftochter wurde mit einem Goldregen, Goldsegen überrascht. Was ist für uns im Leben zu Gold geworden? Wo ist unerwartet eine Türe aufgegangen? Wo sind wir mit Glück eingedeckt worden? Ich freue mich auf unsere Goldsammlung. Roger Schmidlin



Foto Christa Koch

Sommergruss

Endlich ist sie nahe die wundervolle grosse Pause! Die Zeugnisse sind da, der neue Stundenplan und die neuen Klassenlisten auch. Da ist vieles, was gelungen ist und anderes, was hätte besser sein können. Mir scheint, keine Zeit im Jahr ist anstrengender als die Tage vor den Sommerferien. Alle, wirklich alle, sind müde. Darum wünschen wir allen fantastisches Sommerwetter, egal wo ihr die kommende Zeit verbringt. Geniessen der kühlenden Gewitter voll duftender Sommerluft. Erholbarer Schlaf und Leichtigkeit mögen eure Tage bestimmen. Spielen und Lachen eure Begleiter sein. Falls Langeweile und Streitereien herumschleichen: Ja, das gehört halt auch zu uns Menschen, sie sollen eure Tage aber nicht überschatten. Wenn die Ferien vorbei gehen, wünschen wir euch ein gutes Ankommen, zurück im Alltag. In Allem wünschen wir euch die Erfahrung des Segens von Gott. Brigitta Minich, Pfarreileiterin und Pfarreiteam Heilig Geist

Dank an das Pfarreiteam

Wenn das Schuljahr langsam zu Ende geht, liebe ich es mitzubekommen, wie unsere Katechetinnen das neue Schuljahr planen: voller Engagement und sprudelnder Ideen. Und das obwohl noch alle Abschlüsse mit den unterschiedlichen Klassen anstehen und noch nicht alles erledigt ist, im zu Ende gehenden Schuljahr. Natürlich ist da auch die Vorfreude auf die Sommerpause zu spüren. In unserer Pfarrei haben wir das Glück, dass alle, das ganze

Pfarreiteam, ob in der Senior*innenarbeit, dem Kirchenchor, im Religionsunterricht oder der Jugendarbeit, im Sekretariat oder der Hauswartung und Sakristan*innenarbeit, übergreifend mit Kolleg*innen im Pastoralraum: Ja, dass alle mit ganzem Herzen bei der Arbeit dabei sind. Das ist nicht selbstverständlich! Aber genau dafür bin ich dem ganzen Pfarreiteam zutiefst dankbar. Ich wünsche euch allen einen erholsamen Sommer. Brigitta Minich, Pfarreileiterin Heilig Geist

Gottesdienste

Samstag, 27. Juni

18.15 Töndler Gränichen
ökum. Gottesdienst am Sommerfest, mit Nicole Gabler, Leitung Katechese

Sonntag, 28. Juni

11.15 St. Johannes Buchs
Familiengottesdienst mit Reisesegen, mit Claudia Christen, Pastorale Mitarbeiterin Buchs-Rohr

Montag, 29. Juni

17.00 Heilig Geist Suhr
Rosenkranzgebet

Freitag, 3. Juli

17.00 Töndler Gränichen
Gebet für die Kranken

Samstag, 4. Juli

17.00 Töndler Gränichen
Rosario
17.00 St. Johannes Buchs
Gottesdienst mit Kommunionfeier, mit Brigitta Minich, Pfarreileiterin Heilig Geist

Sonntag, 5. Juli

10.00 Heilig Geist Suhr
Gottesdienst mit Kommunionfeier, mit Brigitta Minich, Pfarreileiterin Heilig Geist
Jahrzeit: Linus Angst

Freitag, 10. Juli

09.30 Altersheim Steinfeld Suhr
Gottesdienst mit Kommunionfeier, mit Brigitta Minich, Pfarreileiterin Heilig Geist

Freitag, 24. Juli

09.30 Altersheim Steinfeld Suhr
Gottesdienst mit Kommunionfeier, mit Brigitta Minich, Pfarreileiterin Heilig Geist

Entfelden – St. Martin

Sekretariat

Erlenweg 5
5036 Oberentfelden
Mo – Fr 8.30 – 11.30
pfarramt@pfarrei-entfelden.ch
062 723 46 53

Pfarreileitung

Dr. Samuel Behloul

Webseite: pfarrei-entfelden.ch



DU BIST WILLKOMMEN



Das nennt man Pfarreifest!



Als Vorbereitung zum diesjährigen Pfarreifest St. Martin trifft sich vom 14. Juni, welches wir alljährlich auch als den Abschluss des Schuljahres für alle Klassen feiern, erhielten die Schülerinnen und Schüler der 4. und der 5. Klasse die Aufgabe, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, Wer sich beim «St. Martin trifft sich» eigentlich trifft. Es treffen sich alle! Das war die einfache, aber auch sehr treffende Antwort. Jung und Alt, Gross und Klein, alle Generationen kommen zusammen, über Sprach-, Herkunfts-, Pfarrei- und Konfessionsgrenzen hinaus. Auch wenn unser Pfarreifest Jahr für Jahr ein grosser Erfolg ist, das diesjährige St. Martin trifft sich hatte es in

sich. Für festliche und fröhliche Stimmung sorgten musikalisch und gesanglich unsere hoch motivierten St. Martins Singpatzen, die zusätzlich zu ihrem Standardrepertoire mit neu eingeübten Liedern glänzten. Für einen wahren Ohrenschausorgte ebenso die junge Geigerin Viviane Steger.



Die Jugendlichen der 6. und 7. Klasse haben sich im Religionsunterricht mit der Bibelstelle bei Mt 9, 36-10,8 auseinandergesetzt und mit der StopMotion-Technik die Szenen filmisch dargestellt. Die Ergebnisse wurden im Gottesdienst gezeigt und in Form eines Interview-Diologs kommentiert. Das Gelingen des Gottesreiches hängt auch von uns Menschen ab, denn Gott tut sein Werk durch uns Menschen – so die Quintessenz der Auseinandersetzung der Jugendliche mit der erwähnten Bibelstelle.



Der sehr gut besuchte Generationengottesdienst, in dem insgesamt 17 Minis mitwirkten, wurde auch dieses Jahr interkonfessionell gefeiert – zusammen mit der syrisch-orthodoxen Gemeinschaft Oberentfelden.

Im Anschluss an den Gottesdienst feierten wir im Pfarrzentrum weiter – beim üppigen Grill-, Salat- und Kuchenbuffet. Herzlichen Dank allen Kuchenspenderrinnen und Kuchenbäckerinnen von der kroatischen und von der syrischen Community sowie der Pfarrei St. Martin. Der spezielle Gast beim diesjährigen Pfarreifest war der Clown und Magier Billy. Mit seinen lustigen Nummern und Zauberkünsten verstand er es, Gross und Klein wunderbar zu unterhalten und ins Staunen zu versetzen. Das ganze Programm begleitete auch ein Team vom Tele M1.

Liturgisch und spirituell mit Tiefgang, mit grosser Freude und Motivation von Gross und Klein getragen und die Menschenherzen von Jung und Alt mit fröhlicher Stimmung erwärmend – das nennt man Pfarreifest! Herzlichen Dank allen, die mit viel Herzblut, Kreativität und grossem Engagement dazu beigetragen haben, ganz besonders der Gruppe Gemeinschaft.

Samuel Behloul

Erholbare Ferienzeit!



Liebe Pfarreiangehörige, wo auch immer Sie Ihre Ferientage verbringen, so wünschen wir Ihnen eine schöne, erlebnisreiche und erholbare Sommerzeit. Wir werden uns sehr freuen, wenn Sie, wie bereits in den letzten Jahren Ihre Ferien- oder Ausflugerlebnisse mit uns teilen und Ihre Postkartengrüsse an das Kath. Pfarramt Entfelden, Erlenweg 5, 5036 Oberentfelden senden. Die eingegangenen Karten hängen wir gerne in unserer St. Martin Kirche auf. Das Pfarreiteam und die Ortskirchenpflege wünschen Ihnen allen eine schöne Sommer- und Ferienzeit. Und bis wir uns wieder sehen, möge Gott seine schützende Hand über Sie halten. Wir freuen uns jetzt schon auf den Schuleröffnungsgottesdienst am Sonntag, 23. August 2026 um 10.15 Uhr.

Auch in der Ferienzeit für Sie da!

Das Sekretariat ist während der Schulferien wie folgt besetzt:

1. Woche: Donnerstag 8.30-11.30/14-16.30 Uhr

2. bis 5. Woche:

Dienstag bis Donnerstag 8.30-11.30 Uhr

In der übrigen Zeit wird das Telefon für dringende Fälle und seelsorgerische Angelegenheiten umgeleitet.

Aus St. Martins Garten



Das Tausendgüldenkraut (*Centaurea erythraea*).

Unscheinbar, diskret aber robust und gradlinig steht diese Heilpflanze (Bitterkraut, Fieberkraut, Gottesgnadenkraut, Laurinkraut, Sanktorinkraut) bei St. Martin. Nicht prominent im Blumenbeet sondern im Mauerspalt. Kleine rosafarbige sternförmige Blüten zieren die zierliche Pflanze mit reicher Vergangenheit. Im botanischen Namen ist von Gold die Rede und vielleicht von einem Wesen aus der griechischen Mythologie, wo der heilkundige Cheiron, der halb als Mensch halb als Pferd gewachsene Centaur, Pate für den Namen gewesen sein könnte, war doch die Pflanze in der Antike eine begehrte Heilpflanze. Kommen Sie vorbei, nehmen Sie in ein paar Wochen zwei, drei Samen mit und heissen Sie die

seltene Pflanze in Ihrem Garten willkommen! Sie mag einen Platz an der Sonne und eigenwillig am Wegrand. Madeleine Adler.

Gottesdienste

Sonntag, 28. Juni

10.15 Lunapark Äntefest
ökm. Gottesdienst - Abschluss
Äntenfest mit A. und S. Behloul,
A. Wahlen und R. Sommerhalder
begleitet vom Gospelchor Simama

Dienstag, 30. Juni

09.00 Kirche St. Martin
Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Ana und Samuel Behloul

Mittwoch, 1. Juli

09.15 Alterszentrum Zopf
Gottesdienst mit Kommunionfeier
mit Ana Behloul, anschliessend
Kaffee und Gipfeli

Freitag, 3. Juli

19.30 Kirche St. Martin
Rosenkranzgebet, Anbetung
und Eucharistiefeier in kroatischer Sprache

Sonntag, 5. Juli

10.15 Kirche St. Martin
Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Ana und Samuel Behloul
Dreissigster: Judith Ulrich und
Rosina Stegmüller
Kollekte: Papstkollekte

Mittwoch, 8. Juli

08.40 Alterszentrum Zopf
Andacht mit Noemi Heggli
09.30 Chreesegge
Andacht mit Noemi Heggli

Sonntag, 12. Juli

10.15 Kirche St. Martin
Eucharistiefeier
mit Pater Toni Rogger
Kollekte: Don Bosco

Veranstaltungen

Donnerstag, 25. Juni

18.00 Oberentfelden Festgelände
Äntefest Entfelden

Schöftland – Heilige Familie

Pfarramt

Carmen Freiburghaus
Birkenweg 8
5040 Schöftland
Mo – Fr 8.30 – 11.00 Uhr
Mo 13.30 – 17.00 Uhr
pfarramt@pfarrei-schoeftland.ch
062 721 12 13

Pfarreileitung

Viktoria Vonarburg (VV)

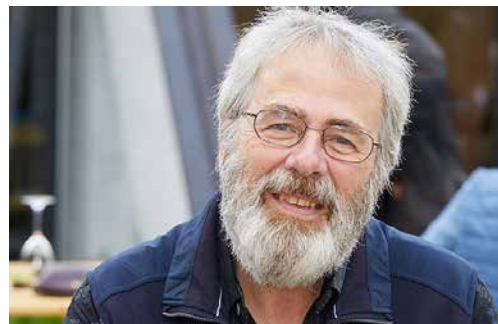
Webseite: pfarrei-schoeftland.ch



Kath. Pfarrei
Heilige Familie



Von Musik begleitet



Lieber René

Seit August 2007 hast du das kirchenmusikalische Schaffen unserer Pfarrei geprägt. Zunächst warst du als Hauptorganist im Einsatz, im März 2010 kam die Chorleitung hinzu. Die gottesdienstlichen Feiern hast du stets mit viel Fingerspitzengefühl und Gespür für die Stimmung musikalisch mitgestaltet, sei es allein an der Orgel, zusammen mit dem Chor oder mit unterschiedlichen Solist*innen. Deine Mu-

sik hat berührt und das gesprochene Wort vertieft.

Im Sommer 2025 hast du die Chorleitung abgegeben. Nun trittst du Ende Juli auch als Organist in den wohlverdienten Ruhestand. Wir möchten dir an dieser Stelle von Herzen für dein langjähriges Engagement danken und freuen uns auf viele weitere Begegnungen mit dir. Hoffentlich gibt es auch weiterhin Gelegenheiten, dich spielen zu hören.

Mit einem grossen Vergelt's Gott wünschen wir dir alles Gute und Gottes Segen für den neuen Lebensabschnitt, der nun vor dir liegt.

Für das Team

Viktoria Vonarburg, Pfarreileitung

Der Abschiedsgottesdienst für René mit anschliessendem Mittagessen findet im Rahmen des Pfarrefestes am **Sonntag, 16. August um 10 Uhr in Schöftland** statt. Es sind alle herzlich eingeladen.

Gartenfest mit Teilete – Singen in den Sommer

Samstag, 27. Juni, 18.30 Uhr
Kath. Kirche Kölliken

Programm:

18.30 Uhr Gottesdienst, musikalisch in den Sommer mit dem Kirchenchor.

Ab 19.30 Uhr Gartenfest mit Teilete und singendes Zusammensein.

Wir feiern gemeinsam den Sommer und das Leben! Es erwartet Sie eine fröhliche Teilete. Für Desserts, Würste, Bratkäse, Brot und Getränke ist gesorgt. Wer möchte, darf gerne einen Beitrag zum Salat- und Beilagenbuffet mitbringen.

Wir freuen uns, wenn Sie mit uns das Zusammensein feiern.

Pfarrteam und Pfarreirat

Für Angehörige von Menschen mit Demenz

Dienstag, 7. Juli, 14. Uhr, im Pfarrhaus

Die Gesprächsgruppe trifft sich zum Austausch.

Leitung Alzheimer Aargau, Frank Krause
Tel. 079 641 87 14

Ökum. Festgottesdienst zum 60-jährigen Jubiläum des Alterszentrums Schöftland

Sonntag, 5. Juli, 10 Uhr, Festzelt

Seit 60 Jahren ist das Alterszentrum Schöftland ein Ort der Begegnung, Begleitung und Fürsorge. Dieses besondere Jubiläum möchten wir gemeinsam feiern und laden herzlich zum Ökum. Festgottesdienst ein. Mitwirkung: Akkordeonorchester Oberentfelden-Schöftland.

Zusammen wollen wir auf die vergangenen Jahrzehnte zurückblicken, Dank sagen und um Gottes Segen für die Zukunft bitten.

Wir freuen uns, mit Ihnen zu feiern.
Pfarreileiterin Viktoria Vonarburg und Pfarlerin Dörte Gebhard.

Der Gottesdienst um 10 Uhr in der Kath. Kirche Schöftland entfällt.



Freiwillige für den Besuchsdienst gesucht

Zeit schenken – Freude erleben

Die Besuchsdienstgruppe besucht ältere Menschen, Alleinstehende und Personen, die sich über ein Gespräch oder einen persönlichen Kontakt freuen. Mit Ihrem Besuch schenken Sie Zeit, Aufmerksamkeit und ein offenes Ohr – oft sind es gerade diese Begegnungen, die den Alltag bereichern und Freude bringen.

Für diese wertvolle Aufgabe suchen wir engagierte Frauen und Männer, die bereit sind, regelmässig oder gelegentlich Besuche zu übernehmen. Vorkenntnisse sind keine erforderlich. Wichtig sind Freude am Kontakt mit Menschen, Einfühlungsvermögen und etwas Zeit.

Haben Sie Interesse, sich in unserer Besuchsdienstgruppe zu engagieren? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Ingrid Andenmatten, Tel. 079 403 78 99,
ingrid.andenmatten@pfarrei-schoeftland.ch

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Gottesdienste

Samstag, 27. Juni

18.30 Kölliken
Kommunionfeier (VV)
Singen in den Sommer
Mitwirkung Kirchenchor

Sonntag, 28. Juni

10.00 Schöftland
Kommunionfeier (Ursula Schwegler US)
10.30 Winikon
Kommunionfeier
11.30 Kölliken
Rosenkranz, anschliessend
Eucharistiefeier in spanischer Sprache

Dienstag, 30. Juni

09.30 Winikon
Rosenkranz, anschliessend
Eucharistiefeier

Mittwoch, 1. Juli

09.00 Schöftland
Kommunionfeier
19.00 Schöftland
Rosenkranzgebet

Samstag, 4. Juli

17.30 Winikon
Eucharistiefeier
18.30 Kölliken
Kommunionfeier (VV)

Sonntag, 5. Juli

10.00 Alterszentrum Schöftland,
Festzelt
Ökum. Fest-Gottesdienst (VV +
Dörte Gebhard)
11.30 Kölliken
Rosenkranz, anschliessend
Eucharistiefeier in spanischer
Sprache

Dienstag, 7. Juli

09.30 Winikon
Rosenkranz, anschliessend
Eucharistiefeier

Mittwoch, 8. Juli

19.00 Schöftland
Rosenkranzgebet

Katholische Kirche Region Gösgen

Pfarreien

Erlinsbach | Lostorf | Niedergösgen |
Obergösgen | Stüsslingen | Winznau

Kontakte

Notfallnummer
079 755 48 44

Seelsorgeteam
Andrea-Maria Inauen, Pastoralraumleiterin
062 849 05 61
Bernard Rabwoni, Kaplan
078 354 00 73

Pfarrei St. Nikolaus, Erlinsbach
Andrea-Maria Inauen, Gemeindeleiterin
Esther Akermann, Pfarreikoordinatorin
062 844 04 32, esther.akermann@
pr-goesgen.ch

Pfarreisekretariat Erlinsbach
Rainlistrasse 2, 5015 Erlinsbach SO
Nicole Stöckli | 062 844 02 21
sekretariat.erlinsbach@pr-goesgen.ch
Öffnungszeiten: Di und Do 9.30 - 11.30 Uhr

Webseite www.pr-goesgen.ch



Verabschiedung Ruhestand Silvia Grob

Danke, liebe Silvia! Abschied in den wohlverdienten Ruhestand nach 10 Jahren als Katechetin im Pastoralraum Gösgen

Liebe Silvia, nach zehn Jahren engagierter und wertvoller Arbeit als Katechetin trittst du nun in den wohlverdienten Ruhestand. In dieser Zeit hast du die Kinder der Unterstufe im Religionsunterricht im Schulhaus Lostorf mit

viel Herz, Geduld und Freude auf ihrem Lebens- und Glaubensweg begleitet.



Mit deiner kreativen Art hast du es immer wieder verstanden, die Frohe Botschaft lebendig und kindgerecht weiterzugeben. Dein Unterricht war abwechslungsreich, liebevoll vorbereitet und geprägt von deinem feinen Gespür für jedes einzelne Kind. Du hast die Schülerinnen und Schüler ermutigt, ihre Stärken zu entdecken, und ihnen einen Ort geschenkt, an dem sie sich angenommen, gesehen und wohl fühlen durften.

Für dein grosses Herz für die Kinder, deine Ideen, deine Treue und die gute Zusammenarbeit im Pastoralraum danken wir dir von Herzen. Für deinen neuen Lebensabschnitt wünschen wir dir viel Zeit für alles, was dir Freude macht, beste Gesundheit, viele schöne Begegnungen und Gottes reichen Segen.

Im Namen des Seelsorgeteams und des Zweckverbandes *Esther Akermann, Ressort Katechese Unter- und Mittelstufe*

Stille-Meditation Sommer

Achtsamkeitsübung, Stille-Meditation
Zur inneren Quelle finden
Ort: Taufkapelle Pfarrkirche Stüsslingen

Über den Sommer, konkret am 3. Juli und 3. August, wird die Stille-Meditation nicht aktiv angeleitet.

Die Taufkapelle ist jedoch für die Stille-Meditation vorbereitet. Auch Unterlagen zur Anleitung und Vertiefung sind vorhanden, so dass alle, die möchten, von 18.30 Uhr bis 19.15 Uhr selbständig das Gebet der Stille pflegen können.

Familientage 2026

4. bis 6. September in Engelberg



Weitere Informationen: www.pr-goesgen.ch
Anmeldung bitte bis Freitag, 3. Juli 2026
per Mail an: nadine.frey@frey-law.ch.
Kontakt Pastoralraum Gösgen: Thomas Köchli,
079 774 38 47

Vergelt's Gott Susanne Gantner

Susanne Gantner kann auf eine reiche und langjährige Tätigkeit im Pastoralraum Gösgen und in der Region zurückblicken. Leider muss sie sich aus gesundheitlichen Gründen aus ihrer Tätigkeit als Organistin zurückziehen.



Von 2004 bis 2012 hat Susanne Gantner den Kirchenchor Erlinsbach dirigiert und dort gleichzeitig als Aushilfsorganistin gewirkt. Ab 2013 konnten die Pfarreien Lostorf, Obergösgen und Stüsslingen zusätzlich von ihrem Orgelspiel profitieren. Immer wieder ist sie als Aushilfe eingesprungen, wenn «Not an der Frau» war. Eine treue Orgelspielerin war Susanne Gantner vor allem auch in der Lauren-

Pastoralraum Aargau Süd

Zeit zum Auftanken



Mit den Sommerferien beginnt für viele Menschen eine Zeit der Erholung. Nach den Anstrengungen des vergangenen Schul- und Arbeitsjahres dürfen wir zur Ruhe kommen, neue Kraft schöpfen und schöne Momente mit Familie und Freunden erleben.

Wir wünschen allen Familien erholsame und sonnige Ferientage. Mögen diese Wochen Gelegenheit schenken, zur Ruhe zu kommen, Freude zu erleben und neue Energie zu tanken. Gott begleite alle auf ihren Wegen, behüte sie auf Reisen und schenke Gesundheit, Frieden und viele schöne Begegnungen. Mögen wir gestärkt und voller Zuversicht in den Alltag zurückkehren. Wir wünschen allen schöne Ferien und eine gesegnete Zeit.

Öffnungszeiten Sekretariat

Während der Sommerferien ist das Pfarreisekretariat in der Zeit vom 6. Juli bis einschliesslich 7. August zu reduzierten Öffnungszeiten erreichbar. Von Montag bis Freitag sind wir jeweils von 8 bis 11 Uhr für Sie da.

Ab Montag, 10. August, stehen wir Ihnen wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten zur Verfügung.

Bitte beachten Sie, dass während der Sommerferien die Werktags- und Sonntagsmessen in **Unterkulm** entfallen. Stattdessen wird jeweils am **Samstagabend um 17.30 Uhr** die Vorabendmesse gefeiert.

In **Beinwil am See** werden die Werktagsmessen wie gewohnt um 18 Uhr gefeiert. Die **Vorabendmesse entfällt** in dieser Zeit.

In **Menziken** bleiben die üblichen Zeiten der Heiligen Messen an Werk- sowie an Sonntagen unverändert bestehen.

Wir danken herzlich für Ihr Verständnis.

Ihr Pfarreisekretariat

Valentina Ndue & Klaudija Bilješko

Seniorenwanderung

Am Mittwoch, 10. Juni treffen wir uns um 13.30 Uhr auf dem Parkplatz der St. Annakirche Menziken, bei jedem Wetter. Es gibt kein Verschiebedatum. Wir freuen uns auf viele Teilnehmende. Auskunft unter 062 775 22 43.

Frauenkreis Kulm

Rückblick Ausflug Hallwilersee vom 5. Juni

Der Frauenkreis Kulm organisierte wiederum eine Schifffahrt auf dem Hallwilersee. Zusammen mit dem Frauenverein Menziken genossen 28 Personen einen gemütlichen Nachmittag mit Einkehr ins Restaurant Delphin.



Fahrzeugsegnung

Ob auf kurzen Wegen im Alltag oder auf längeren Reisen – wir sind oft unterwegs und freuen uns über Menschen, die sicher an ihrem Ziel ankommen.

Herzlich laden wir zur Fahrzeugsegnung ein. Diese findet am **Samstag, 25. Juli, um 17.30 Uhr** auf dem Parkplatz der **Kirche Bruder**

Pfarreien

Menziken – St. Anna

Kontakte

Pfarrer

Piotr Palczynski

062 765 48 08

piotr.palczynski@kath-menziken.ch

Priester

Jean-Renaud Lubiangu

062 765 48 05

jean-renaud.lubiangu@kath-menziken.ch

Sekretariat

Valentina Ndue

Klaudija Bilješko

Mühlebühlstrasse 5

5737 Menziken

Mo - Fr 8.00 - 11.00 Uhr, 13.30 - 16.30 Uhr

062 765 48 00

st.anna@kath-menziken.ch

www.kath-menziken.ch

Web Menziken



**PASTORALRAUM
B U AARGAU SÜD**

Klaus in Unterkulm sowie am **Sonntag, 26. Juli, um 10.30 Uhr** auf dem Parkplatz der Kirche St. Anna in Menziken statt. Ob Auto, Motorrad, Velo oder Roller – alle sind willkommen.

Mit der Segnung bitten wir um Gottes Schutz und Segen für alle, die unterwegs sind. Wir wünschen eine gute Fahrt, sichere Wege und eine glückliche Heimkehr.

Psalm zum Nachdenken

Der HERR ist meine Stärke und mein Schild; auf ihn hofft mein Herz, und mir ist geholfen. (Psalm 28:7)

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten:

1. Januar	
Mission Peru	91.30 CHF
3./4. Januar	
Epiphanieopfer	190.50 CHF
10./11. Januar	
SOFO für Mutter & Kind	242.60 CHF
17./18. Januar	
Pfarrcaritas	231.25 CHF
24./25. Januar	
Caritas Aargau	109.75 CHF
31. Januar/1. Februar	
Kriegsopfer Ukraine	247.05 CHF
7./8. Februar	
Kirchenberufe	174.05 CHF
14./15. Februar	
Diöz. gesamtschw. Verpflicht.	276.30 CHF
21./22. Februar	
Diöz. Koll. f. finanz. Härtefälle	199.35 CHF

28. Februar/1. März	
Kriegsopfer Ukraine	641.30 CHF
7./8. März	
Mission Peru	582.45 CHF
14./15. März	
Jubiläe-Chance Kirchenges.	275.60 CHF
21./22. März	
Fastenopfer	349.10 CHF
28./29. März	
Fastenopfer	496.65 CHF
2./3. April	
Christen im Hl. Land	297.30 CHF
4./5. April	
Familien- und Jugendprojekte	840.85 CHF
11./12. April	
Familien- und Jugendprojekte	479.55 CHF
18./19. April	
Familien- und Jugendprojekte	458.30 CHF
25./26. April	
Diöz. Koll. f. Synodalen Prozess	163.70 CHF
Antoniuskasse	2'017.25 CHF

Gottesdienste

Samstag, 27. Juni

17.30 Beinwil am See
Eucharistiefeier (P. Palczynski)

Sonntag, 28. Juni

09.00 Pastoralraum
Zetzwil: Ökum. Festgottesdienst,
Dorffest (J.R. Lubiangu & Pfr.
Heinz Brauchart), Mitwirkung MG
Zetzwil, Gesang & Klavier:
Fabienne Streit & Bettina
Baumann
09.00 Unterkulm
Eucharistiefeier (P. Palczynski)
10.30 Menziken
Eucharistiefeier (P. Palczynski)
Kollekte: Papstopfer,
Peterspfennig
16.00 Menziken
Eucharistiefeier in kroatischer
Sprache (N. Leutar)
17.30 Menziken
Eucharistiefeier in italienischer
Sprache (S. Viola)

Dienstag, 30. Juni

08.45 Unterkulm
Rosenkranz

09.15 Unterkulm
Eucharistiefeier

Mittwoch, 1. Juli

18.00 Beinwil am See
Eucharistiefeier und
Beichtgelegenheit

Donnerstag, 2. Juli

17.15 Menziken
Rosenkranz
18.00 Menziken
Eucharistiefeier und
Beichtgelegenheit
Jahresgedächtnis für Renata
Zimmermann-Levoni sowie für
Margrith Zimmermann

Samstag, 4. Juli

17.30 Beinwil am See
Kein Gottesdienst
17.30 Unterkulm
Eucharistiefeier (J.R. Lubiangu)

Sonntag, 5. Juli

10.30 Menziken
Eucharistiefeier (J.R. Lubiangu)
Kollekte: Familien- und Jugend-
projekte der Pfarrei

Dienstag, 7. Juli

08.45 Unterkulm
Kein Rosenkranz
09.15 Unterkulm
Kein Gottesdienst

Mittwoch, 8. Juli

18.00 Beinwil am See
Eucharistiefeier und
Beichtgelegenheit

Donnerstag, 9. Juli

17.15 Menziken
Rosenkranz vor dem
Allerheiligsten
18.00 Menziken
Eucharistiefeier und
Beichtgelegenheit

Unsere Verstorbenen

Peter Schwander, Menziken
1960, † 13. Juni

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Agenda

Veranstaltungen

Schola Cantorum Wettingensis

Sa 27.6., 20.15 Uhr, Stadtkirche Baden, und **So 28.6., 17 Uhr** Kirche St. Anton, Wettingen. Der Chor singt mit Solistinnen und Solisten Dvořáks Stabat Mater. Turicum-Quartett mit weiteren Instrumentalisten/innen. Leitung: Stefan Müller. Tickets zu 50/40 Franken (50% Rabatt mit Legi/Kulturlegi) unter: tickets@schola.ch, Musik Egloff, T 056 426 72 09 oder an der Abendkasse.

Misa Tango – Chor Vocalino

Sa 4.7., 18.30 bis 20 Uhr. Einlass 18 Uhr. Festsaal im Kloster Muri, Seetalstr. 6, Muri. Das Chorwerk «Misa Tango di Buenos Aires» des argentinischen Komponisten Martin Palmeri verbindet traditionelle Kirchenmusik mit Tango Nuevo im Stil von Astor Piazzolla. Leitung: Beat Dähler. Rund 80 Sänger/innen des Zürcher Chors Vocalino; Cassandre Stornetta, Mezzosopran; 12 Streicher, ein Pianist und Luciano Jungman am Bandoneon führen das Chorwerk nach ihrem Erfolg in der Carnegie Hall in New York nun in Muri auf. Auskunft: www.murikultur.ch. Vorverkauf: info@murikultur.ch, T 056 664 70 11. Tickets: Erwachsene 45 Franken, Studierende/Lernende/Schüler 25 Franken.

Scheitern und Versöhnen

Mi 8.7., 9.30 Uhr bis Fr 10.7., 15.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Zeit für neue Perspektiven und Impulse? Die Summerschool 2026 lädt katechetisch Tätige ein zum Thema «Versöhnung und Beziehung neu gestalten» – mit biblischen, philosophischen, therapeutischen Zugängen und Praxisbezug. Leitung: Daniel Poltera, Guido Estermann. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Seniorenfreizeit

Mo 27.7., 10.30 Uhr bis Fr 31.7., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Ein paar

Tage unter seinesgleichen mit professioneller Begleitung geniessen, um über aktuelle Themen zu philosophieren, zu wandern und je nach Lust und Laune etwas zu unternehmen. Leitung: Elisabeth und Bernhard Lindner, Yvonne Ott-Senn. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Kulturreise

Fr 2.10. bis Mi 7.10. Treffpunkt nach Absprache. Die Kulturreise in Zusammenarbeit mit Terra Sancta aus Bern entführt ins Herz Bulgariens. Auf den Spuren einer alten Kultur zwischen Orient und Okzident. Entdecken Sie ein Land, in dem sich Jahrtausende europäischer Geschichte in beeindruckender Dichte widerspiegeln. Auskunft/Leitung: Guido Estermann, guido.esterman@kathaargau.ch. Anmeldung bis 30.6.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

230 Jahre Kirchenchor Lunkhofen

Zu diesem Jubiläum führt der Chor am **28. November** die «Petite Messe Solennelle» von Gioacchino Rossini auf. Gesucht werden noch ambitionierte Sänger/innen. Ein Einstieg in die Proben ist noch bis nach den Sommerferien möglich. Kontaktaufnahme/Informationen zum Projekt, Probenplan und Aufführungsorten finden Sie unter lunkhofen.ch. Den Chorleiter Philipp Scherer erreichen Sie unter: singen@lunkhofen.ch, T 076 220 50 61

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 27. Juni

Das Wort zum Sonntag spricht Theo Pindl, christkath. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 28. Juni

Röm.-kath. Predigt mit Peter Zürn, Pfarreiseelsorger, Klingnau. Radio SRF 2, 10 Uhr

Donnerstag, 2. Juli

Glassboy (Schweizer Film). Der elfjährige Pino leidet an einer Blutkrankheit und wird von seiner überfürsorglichen Familie von der Aussenwelt isoliert. Als er die Chance bekommt, Teil einer Kinderbande zu werden, beginnt er, für seine Freiheit zu kämpfen und gerät in ein Abenteuer. Rasanter Jugendfilm. SRF 1, 16.15 Uhr

Samstag, 4. Juli

Fenster zum Sonntag. Eigene Wege gehen heisst, sich von alten Mustern zu lösen und das Leben bewusst nach den eigenen Überzeugungen, Wünschen und Zielen auszurichten – auch wenn sie sich von den Erwartungen anderer unterscheiden. SRF 1, 16.55 Uhr

Sonntag, 5. Juli

Ev.-ref. Predigt mit Pfarrerin Andra Anker, Teufen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Dienstag, 7. Juli

rec. Interkulturelle Liebe – Ein Paar, zwei Kulturen. Was passiert, wenn Liebe kulturelle Grenzen überschreitet? «rec.» begleitet zwei Paare, die sich trotz gesellschaftlicher Widerstände für ein gemeinsames Leben entschieden haben und dabei nicht nur einander, sondern auch sich selbst neu entdecken. SRF 1, 10.45 Uhr

Liturgie

Sonntag, 28. Juni

13. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: 2 Kön 4,8–11.14–16a; Zweite Lesung: Röm 6,3–4.8–11; Ev: Mt 10,37–42

Sonntag, 5. Juli

14. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Sach 9,9–10; Zweite Lesung: Röm 8,9.11–13; Ev: Mt 11,25–30

Sommerdessert mit Kirschen

Ein schnell zubereitetes und erfrischendes Dessert

Zutaten für 4 Personen

Ca. 400 g Kirschen (frisch, entsteint)
400 g Griechischer Naturjoghurt
2 EL Rohrzucker
1 Päckchen Vanillezucker
50 g Mandelblättchen oder gehackte Mandeln

Zubereitung

Die Kirschen waschen, entsteinen und je nach Grösse halbieren. Joghurt und Vanillezucker in einer Schüssel glatt rühren. Die Mandelblättchen in einer kleinen Pfanne ohne Fett goldbraun anrösten. Für die letzten Sekunden den Zucker darüber streuen und leicht karamellisieren lassen. Danach auf einem Teller abkühlen lassen. Schichten: Abwechselnd Kirschen und Joghurt in kleine Gläser füllen. Das Dessert mit den karamellisierten Mandeln bestreuen und direkt geniessen.

En Guete!



Sitzung des Landeskirchenparlaments BL am 10. Juni 2026 in Liestal

Zu Beginn der Sitzung des Landeskirchenparlaments der Röm.-kath. Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft legten vier neue Abgeordnete das Amtsgelübde ab. Landeskirchenpräsident Ivo Corvini-Mohn nahm die Angelobung vor.

Als Gäste sprachen anschliessend Christoph Graf, Kommandant der Päpstlichen Schweizergarde, und Romano Pelosi, ehemaliger Gardist und Präsident der Vereinigung ehemaliger Päpstlicher Schweizergardisten, Sektion Region Basel. Beide erzählten, was ihnen die Garde persönlich bedeutet und wie wichtig sie für den Papst und für die Schweiz ist. Die Landeskirche zahlt der Gardestiftung für die Jahre 2024 bis 2027 jährlich 60 000 Franken. Mit dem Geld werden zum Beispiel die berufliche Vorsorge der Gardisten, Unterstützung für ihre Familien oder ihre Rückkehr in den Schweizer Arbeitsmarkt finanziert.

Dann ging es um die Jahresrechnung 2025. Sie schloss mit einem Mehrertrag von 323 042 Franken ab. Der Grund: höhere Steuereinnahmen von juristischen Personen und tiefere Personalkosten, weil einige Stellen nicht besetzt waren. Das Parlament nahm Rechnung und Berichte ohne grosse Diskussion an.

Drei weitere Geschäfte fanden klare Zustimmung.

Erstmals verlängert wurde die Vereinbarung zur Ehe- und Partnerschaftsberatung mit dem Kanton Basel-Landschaft. Der Kanton zahlt dafür 30 000 Franken pro Jahr, neu bis 2030. Der Vertrag wurde einstimmig unterstützt.

Grossmehrheitlich genehmigt wurde der Beitrag an die Caritas beider Basel mit 250 000 Franken pro Jahr für 2027 bis 2029. Landeskirchenrat Joseph Thali erinnerte daran, wie eng die Caritas mit der katholischen Kirche und der Pastoral in Basel-Landschaft verbunden ist.

Ebenfalls grossmehrheitlich verlängert wurde die Unterstützung für die italienischsprachigen Missionen in den Bezirken Dorneck und Thierstein, die gemeinsam mit der Synode des Kantons Solothurn getragen wird. Es handelt sich um 55 000 Franken pro Jahr für 2027 bis 2029.

Frühlingssynode der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau

Wahlresultate und Beschlüsse der Synode vom 10. Juni 2026

1. Validierung Ersatzwahl in die Synode für die Amtsperiode 2023 bis 2026: Gewählt sind Hans Peter Alleröder, Sarmenstorf, Carmine Vitale, Zeiningen.
2. Genehmigung Jahresbericht 2025: Der Jahresbericht 2025 wurde genehmigt.
3. Genehmigung Jahresrechnung 2025: Die Jahresrechnung 2025 wurde genehmigt.
4. Änderung Geschäftsreglement der Synode und Verordnung über Wahlen und Abstimmungen der Römisch-Katholischen Landeskirche des Kantons Aargau – Inpflichtnahme der Behördenmitglieder: Die Synodalen folgten dem Antrag des Kirchenrats und genehmigten die Ergänzung des Geschäftsreglements der Synode vom 8. November 2006 und der Verordnung über Wahlen und Abstimmungen der Römisch-Katholischen Landeskirche des Kantons Aargau vom 9. Juni 2010 mit der vom Kirchenrat vorgeschlagenen Gelöbnisformel. Die von Mitgliedern der Synode eingebrachten Textänderungsanträge wurden abgelehnt.

Die Beschwerdefrist beträgt 30 Tage von der Publikation an gerechnet. Weitere Auskünfte erteilt das Sekretariat der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau, T 062 832 42 72, landeskirche@kathaargau.ch | Beschwerden sind an das Rekursgericht der Römisch-Katholischen Landeskirche des Kantons Aargau, Sekretariat, Feerstrasse 8, Postfach, 5001 Aarau, zu richten.

Aarau, 11. Juni 2026, Röm.-Kath. Synode des Kantons Aargau
Matthias Schüepp, Präsident der Synode
David Reichart, Generalsekretär

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 0170
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Roger Wehrli
Bilder Vermischtes: Marie-Christine Andres

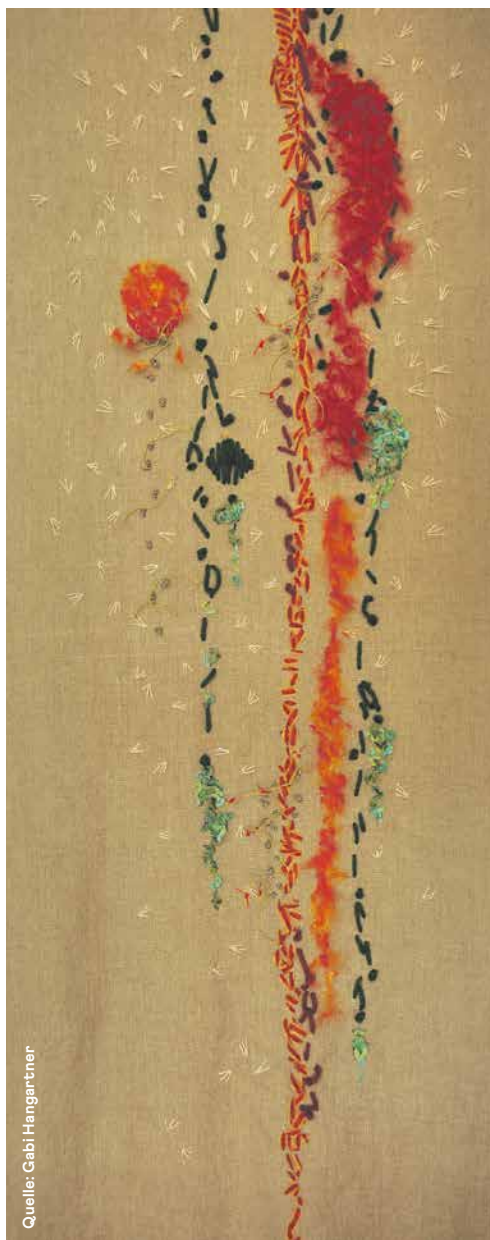
Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Fenster mit Einsicht

Gabi Hangartner hat eine Woche als Inklusin eingeschlossen in einer Zelle verbracht. Dort hat sie gestickt und einiges neu verstanden.



Quelle: Gabi Hangartner

Gabi Hangartner hat in der Wiborada-Zelle eine Stickarbeit auf Leinen gefertigt. Der Stoff, eine alte Tischdecke aus dem Brockenhaus, hat die Masse 175×75 cm. Die Arbeit bleibt unvollendet und repräsentiert so die kurze Zeitspanne in der Zelle.

Wie ist es Ihnen ergangen als Inklusin?

Gabi Hangartner: Ich habe die Woche gut überstanden. Es hat mir an nichts gefehlt. Jeden Morgen kam eine Seelsorgerin. Sie

brachte mir Brot, das wir gemeinsam segneten und acht Liter Wasser, zum Trinken und mich Waschen. Täglich brachte mir eine Freiwillige eine selbst gekochte, warme Mahlzeit.

Wie haben Sie sich in der Zelle, die Sie während einer Woche nicht verlassen durften, eingerichtet?

Meine Klausen hatte zwei Fenster. Ein grosses nach aussen, durch das ich mit den Besuchenden gesprochen habe. Durch das kleine Fenster habe ich in den Chorraum der Kirche St. Mangen gesehen, wo sich jeden Abend eine kleine Runde eingefunden hat für eine Andacht. Im Verlauf der Woche habe ich verstanden, dass das kleine Fenster das eigentlich grosse ist, weil es den Blick auf etwas Grosses freigibt.

Welche Erkenntnisse hatten Sie ausserdem?

Ich habe erfahren, was Seelsorge bedeutet, weil eine Seelsorgerin sich täglich um meine Seele gesorgt hat. Diesen Beruf sehe ich nun in einem anderen Licht.

Ich habe in dieser Woche viel über Wiborada gelesen und nachgedacht. Mich berührt, dass diese Frau ihrem Herzenswunsch gefolgt ist. Mir gefällt, dass ihre Zelle ein Fenster nach aussen hatte, durch das sie Kontakt zu Menschen und ihren Anliegen hatte und eines zur Kirche, um nahe bei Gott zu sein. Das Fenster in meiner Zelle konnte ich öffnen und wieder schliessen, um mich zurückziehen zu können. Das möchte ich in meinen Alltag mitnehmen.

Wie waren für Sie die Begegnungen mit den Besuchenden?

Es kamen einzelne Menschen vorbei, aber auch ganze Schulklassen, die sich mit der heiligen Wiborada befasst haben. Sie interessierten sich sehr für das Leben in der Zelle und wollten zum Beispiel wissen, ob ich gut schlafen könne, wie es ohne PC und Handy sei, ob ich genug zu essen hätte und ob es mir langweilig sei.

Und? War es Ihnen langweilig?

Nie. Ich habe gelesen, gestickt, gezeichnet oder einfach aus dem Fenster geschaut, wenn niemand zu Besuch da war. Die «Ereignislosigkeit» hat Leben in mein Inneres gebracht.

Sind Ihnen die Menschen anders begegnet als sonst?

Ja, denn ich war in der Rolle der Vertreterin Wiboradas. In dieser Woche ging es nicht um mich, sondern um die Geschichte der Heiligen, die wir nicht vergessen sollten. Ich habe die Menschen am Fenster nicht beraten. Ich war einfach da und habe zugehört und zur Kenntnis genommen. Ich habe ihnen vorgeschlagen, eine Fürbitte zu schreiben, für die dann in der Andacht am Abend gebetet wurde.

Worum ging es in den Fürbitten?

Viele baten um den Zusammenhalt in der Familie. Das hat mich sehr berührt.

Sie haben schon öfter – auch weit weg – die Abgeschiedenheit gesucht. Haben Sie sie in Wiboradas Klausen gefunden?

Ich hatte in der Klausen immer wieder Zeit für mich und dabei Ruhe gefunden. Es war schön ohne Computer und Handy zu sein. Als kreativer Mensch brauche ich immer wieder Zeiten der Stille, um wahrnehmen und wertschätzen zu können, was mich umgibt. Das habe ich schon als Kind gemacht. Ich bin auf einen Schemel gestiegen und habe lange aus dem Fenster geschaut. Ich schaue oft und intensiv nach innen und nach aussen.

Interview: Eva Meienberg



Quelle: Urs Bucher

v.l.n.r.: Bettina Ehrle, Ulrike Hasselmann, Gabi Hangartner, Samuel Rüegg und Simone Curau-Aeppli verbrachten als Inklusinnen und Inkluse eine Woche in der Klausen neben der Kirche St. Mangen in St. Gallen. Mehr zum Projekt finden Sie unter:

www.wiborada.sg > Leben als Inklusin